AZ 7500 St. Moritz
www.engadinerpost.ch

37 119. Jahrgang
Dienstag, 27. März 2012

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Cultura La gruppa da teater Chadaina Tschanüff da Ramosch ha preschantà i'ls ultims dis la cumedgia «Be na in ün asil da vegls»; in tuot avant 550 spectatuors. **Pagina 9**

Forum Erneut beschäftigen verschiedene Themen die Leserbriefschreiber in der EP/PL. Die Zweitwohnungen bleiben dabei ein vieldiskutiertes Thema. **Seite 11**

Spektakulär Die Skicrosser haben am Corvatsch mit der Schweizer Meisterschaft die Saison abgeschlossen. Dabei gab es spektakuläre Bilder. **Seite 12**

Wie hier in Scuol gab und gibt es im Engadin zahlreiche Projekte von Hotel-Erneuerungen oder -Ausbauten, die mit dem Erlös aus dem Bau und Verkauf von Zweitwohnungen finanziert werden sollen oder sollten. Foto: Nicolo Bass

Neue Finanzierungsideen gesucht

Für die Hotellerie bringt die 20%-Zweitwohnungsklausel ebenfalls Probleme

Wird die Weber-Initiative konsequent umgesetzt, sind Quersubventionierungen von Hotels nicht mehr möglich. Neue Ideen sind gefragt.

Die Idee stiess auf Akzeptanz, die Umsetzung gelang vielerorts: Hotelerneuerungen wurden mit Quersubventionierungen durch den Erlös aus dem Wohnungsbau finanziert. Nach dem Ja zur 20-Prozent-Grenze bei Zweitwohnungen ist es mit solchen Projekten zu Ende.

Die Gemeinden im Engadin sind zurzeit ratlos, die bau- und erneuerungswilligen Hoteliers ebenso, wenn es um die künftigen Vorschriften geht. «Abwarten» heisst die Devise. Schauen «was Bern macht». Konkret: Zuwarten bis die Massnahmen bekannt sind, welche bei der Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative nötig sind. Bis dahin können Hotel-Bauherren kaum etwas tun, höchstens sich auf die Suche nach neuen Finanzierungsideen machen. Projekte zur Hotelerneuerung mittels Querfinanzierung durch Wohnungserlöse gibt es nämlich im Engadin und Val Müstair noch einige. (skr) **Seite 3**

Sils darf auf Brautschau gehen

Klares Ja des Souveräns

Der Silser Gemeindevorstand darf mit anderen Gemeinden über eine stärkere Zusammenarbeit bis hin zur Fusion Gespräche führen. Der Entscheid war deutlich.

RETO STIFEL

Es gab ein Reizwort am vergangenen Freitagabend anlässlich der Silser Gemeindeversammlung: Fusion. Viele Statements aus dem Publikum wiesen darauf hin, dass eine Fusion mit anderen Gemeinden zurzeit kein Thema sei. Die Ängste waren die Bekannten: Verlust der Eigenständigkeit, Bevormundung, finanzielle Unsicherheiten. Es waren noch keine zehn Minuten der Diskussion vorbei, da hätte man als unbeteiligter Zuhörer keinen Fünfer mehr darauf gewettet, dass die Gemeindeversammlung dem Vorstand die Ermächtigung gibt, mit anderen Gemeinden über eine verstärkte Zusammenarbeit bis hin zur Fusion Gespräche zu führen.

Das Resultat der Abstimmung war dann aber trotzdem klar: Mit 45:5 Stimmen bei vier Enthaltungen wurde dem Vorstand das Mandat erteilt. Grund für das deutliche Resultat dürfte das mehrfach vorgebrachte Argument sein, man dürfe doch nicht jetzt schon die Türe zuschlagen. «Wenn wir diese Gespräche nicht führen könnten, wäre das jammerschade, wir würden abseits stehen», sagte Gemeindepräsident Christian Meuli. Eine Votantin verwies darauf, dass der Kanton früher oder später sowieso Druck ausüben könnte. «Wenn wir zur Fusion gezwungen werden, sind wir die Verlierer», sagte sie. Ein anderer Stimmbürger rief dazu auf, auch Vertrauen in die anderen Gemeinden zu haben und nicht nur das Negative zu suchen.

Mit dem Ja hat Sils ein erstes Signal ins Oberengadin ausgestrahlt. Ob dieses von den anderen Gemeinden empfangen wird, muss sich noch weisen. Celerina und La Punt werden das Geschäft dem Souverän nicht vorlegen, Bever und Pontresina müssen sich noch entscheiden. In den anderen sechs Gemeinden wird das Thema in den kommenden Wochen traktandiert. Ob in der Botschaft oder auch an der Gemeindeversammlung von Sils: Betont wird immer wieder die Unverbindlichkeit der Gespräche. «Wir wollen nicht verhandeln, wir wollen nur Gespräche führen», sagte Meuli. Allfällige Anträge würden sowieso wieder der Gemeindeversammlung unterbreitet.

Warum aber ist das Reizwort Fusion nicht ganz aus der Botschaft gestrichen worden? «Das wäre meiner Meinung nach ein Etikettenschwindel», ist der Silser Gemeindepräsident überzeugt. Diese Frage sei unter den Präsidenten auch diskutiert worden, schliesslich aber sei man mehrheitlich zur Überzeugung gelangt, dass das Wort Fusion stehen bleiben und auch thematisiert werden müsse.

Ganz neu ist das Thema für das Oberengadin sowieso nicht. Im Zusammenhang mit der Gemeinde- und Gebietsreform des Kantons hat eine vom Kreis ins Leben gerufene Arbeitsgruppe ein Grundlagenpapier über mögliche Kooperationen oder Fusionen erarbeitet und der Öffentlichkeit präsentiert.

Rasch neue Märkte erschliessen

Oberengadin Die Übernachtungszahlen von italienischen Gästen im Oberengadin sind in diesem Winter regelrecht eingebrochen. Für die Region macht sich die starke Abhängigkeit von Gästen aus dem Euroraum fatal bemerkbar. Die bereits begonnene Diversifikation in neue Fernmärkte soll deshalb «beschleunigt» vorangetrieben werden. Bei der Marktbearbeitung werden Mittel aus Italien abgezogen, um diese in Märkte wie China, Brasilien oder Indien investieren zu können. Dort soll das neue Wachstum herkommen. (rs) **Seite 7**

Malojas touristische Zukunft

Maloja Soll und kann sich Maloja weiterhin als familienfreundlicher Ort positionieren? Wer soll der starke Partner bei der touristischen Vermarktung sein? Eher «Bregaglia Engadin Turismo», «Graubünden Ferien» und/oder «Engadin St. Moritz»? Das sind offene Fragen, die zum Wohle des Ferienortes bald geklärt sein sollten und die Teile der Bergeller Bevölkerung beschäftigen. Das Nein des Souveräns zur Erneuerung des Malojaner Abenteuerpfads sowie die bevorstehende Wiederbeantragung des Familiengütesiegels haben eine Diskussion neu lanciert, die auch die Kernfrage aufwirft, wie sehr sich eine Gemeinde für touristische Belange engagieren soll. Derzeit werden noch Verhandlungen geführt, die bald konkrete Resultate bringen sollen. (mcj) **Seite 7**

Culuors chaschunan sentimaints

Schlarigna Il Chesin Manella a Schlarigna es da verer actualmaing üna nouv'exposiziun. Expost sun purtrets da Gion Gaudenz da Schlarigna. Sias ouvras demuossan la paschiun dal pittur: Las culuors masdadas, il verd frais-ch e tuot ils detagls observats e miss sün palperi expriman clerità e prüvadentscha. Cun 15 ons ha Gion Gaudenz pitturà seis prüm purtret cun culuors dad aua. Hoz, ill'età dad 83 ons, pittura il ravarenda chi ha lavurà in Val Bregaglia, Val Müstair ed a Puntraschigna, impustüt aquarels. Ils purtrets muossan detagls da la natüra da tuot las quatter stagiuns: Da differentas sorts da fluors e bes-chas fin pro las plü differentas cuntradas. Daspö cha Gion Gaudenz es pensiunà ha'l pitturà bundant 500 purtrets. (anr/rd) **Pagina 8**

Las consequenzas ston trar tuots

Abitaziuns secundaras L'iniziativa cunter la fabrica excessiva da seguondas abitaziuns es gnüda acceptada als 11 marz cun 50,6 pertschient. Sco cha Claudio Andry, president da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa, ha declerà in occasiun da la radunanza generala, nu's poja dar la cuolpa per quist resultat be a quels da la Svizra Bassa. Eir in Engiadina ha l'iniziativa chattà blers aderents. Uschè ha il cumün da Lavin per exaimpel dit schi cun 60 pertschient. Ün clerischem «na» haja dat in Samignun ed in Val Müstair. «Uossa ston gnir trattas las consequenzas», ha constatà Jürg Michel, directer da la mansteranza grischuna. Tenor el sun però gnüts fats blers sbagls illa campagna cunter l'iniziativa e l'associaziun grischuna ha reagi massa tard. (nba) **Pagina 9**

Reklame

optik wagner
ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch

9 771661 010004 20013

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Neubau Villen, Via Curtins 17, Parz. 2382 und 2465

Zone: Villenzone

Bauherr: Lark Hill AG, Im Lerchenfeld 2, 9535 Wilen b. Wil

Projektverfasser: Anastasia Real Estate GmbH, Grünmattstrasse 6, 4665 Oftringen

Die Bauprofile sind gestellt. Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 28. März 2012 bis und mit 17. April 2012 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 17. April 2012.

St. Moritz, 28. März 2012

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz

176.783.163

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Abbruch und Neubau, Via Chasellas 14, Parz. 628 / geändertes Projekt

Zone: Villenzone

Bauherr: Herr und Frau Viktor und Sabine Waldburger, Grundwiesstrasse 14, 8700 Küsnacht ZH

Projektverfasser: wild bär heule architekten ag, Baurstrasse 14, 8008 Zürich

Die Bauprofile sind gestellt. Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 28. März 2012 bis und mit 17. April 2012 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 17. April 2012.

St. Moritz, 28. März 2012

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz

176.783.162

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauherrschaft: Dmura AG Zuoz

Bauobjekt: Abänderung Garagenzufahrt Chöntschet und Abänderung Restauranteingang Hotel Engiadina

Ortslage: Chöntschet, Parzelle 2283

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 27. März 2012/Mg

Gemeinderat Zuoz

176.783.161

Wo die lokalen Informationen im Mittelpunkt stehen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Aus dem Gemeindevorstand

La Punt Chamues-ch Der Gemeindevorstand von La Punt Chamues-ch hat folgende Beschlüsse gefasst und Themen behandelt.

Quartierplanung Truochs/La Resgia: Das nur teilweise überbaute und erschlossene Gebiet Truochs/La Resgia ist einer rechtskräftigen Bauzone mit Quartierplanpflicht zugewiesen. Ein wesentlicher Teil des Baulands ist im Eigentum der Gemeinde. Ein rechtskräftiger Quartierplan aus dem Jahre 1988 regelt die Erschliessung und Überbauung des Gebiets. Seit dem Inkrafttreten des Quartierplans sind keine wesentlichen Bauten und Anlagen erstellt worden. Im November 2007 hat die Gemeindeversammlung den Gemeindevorstand beauftragt, neue Vorschläge bezüglich der Nutzung und Gestaltung des Baugebiets zu erarbeiten. Nach einer gründlichen Auslegeordnung hat der Gemeindevorstand die Strategien festgelegt und einen Studienauftrag zur Erlangung von Bebauungsvorschlägen durchgeführt. Die Projektstudie des Architekturbüros Clerici & Müller ist daraus als Siegerin hervorgegangen. Die wesentlichen Grundzüge der Projektstudie sollen nun planerisch umgesetzt werden. Dies erfordert einerseits eine Teilrevision der Ortsplanung und anderseits die Erarbeitung eines neuen Quartierplans. Damit die Planung weiterverfolgt werden kann, beschliesst der Vorstand, den notwendigen Quartierplanungskredit von CHF 155 300.– freizugeben.

Arbeitsvergabe Trennsystem Via Curtins und Via Cumünela: Der Generelle Entwässerungsplan (GEP) ist mit dem Abschluss der Vorprojekte komplett und wurde vom Kanton genehmigt. Er dient einerseits der laufenden Planung der Siedlungsentwässerung und der Beurteilung von Bauprojekten, andererseits enthält er Vorschläge für die Behebung der erkannten Defizite. Anlässlich der Vorstandssitzung vom 28. September 2011 wurde das Projekt für die Entwässerung der Via Curtins und der Via Cumünela im Trennsystem genehmigt. Die Arbeiten sollen im Rahmen von Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden und sind also nicht der Gemeindeversammlung vorzulegen. Für die notwendigen Arbeiten wurden zwei Offerten eingeholt. Der Vorstand beschliesst, die Arbeiten an die Firma Rocca + Hotz AG, La Punt/Zuoz, zu vergeben. Die Bauausführung erfolgt in zwei Etappen. Bei der Via Cumünela im Frühjahr 2012 (CHF 84 507.30) und bei der Via Curtins im Frühjahr 2013 (CHF 62 725.85).

Masterplan Langlauf: Engadin St. Moritz soll zur bekanntesten und begehrenswertesten Destination der Alpen gemacht werden. Hauptmassnahmen gemäss Masterplan Langlauf sind die Loipen-Präparierung, das Beschneiungskonzept, die Loipeninfrastruktur, die Beschilderung und die Webcams. Der vorliegende Masterplan wird im positiven Sinne und mit den folgenden Hinweisen genehmigt: Die Verbindung der Marathonloipen erscheint wichtiger als die Erstelllung einer Rundloipe im Gebiet Seglias. Die Erstellung von allfälligen Kunstschneeloipen ist innerhalb des La Plaiv-Gebietes optimiert zu koordinieren. Langlaufevents haben vermehrt dezentral stattzufinden.

Diverse Beiträge: Folgende Anlässe und Vereine werden finanziell unterstützt: Sommer Concours Hippique St. Moritz, Samariterverein La Plaiv.

(un)

Inseraten-Annahme durch Telefon 081 837 90 00

Tribüne Mario Barblan (Sils Baselgia / Khon Kaen)

Asiaten ticken grundlegend anders

Mario Barblan

Ein farbenprächtiges Winterfoto von St. Moritz erschien in der «Bangkok Post», der grössten Tageszeitung des Landes. Es findet hohe Beachtung. Betitelt ist der Beitrag mit «Gletscher, Gelato und Nachtpisten» und zeigt das Engadin im besonderen Lichte. Er berichtet über «Gluena Plaina» auf Diavolezza. Feinabgestimmt erscheint dieser Lifestyle-Artikel am «Makha Bucha»-Day, einem in Südostasien hohen Feiertag am Tag des Vollmondes im dritten lunaren Monat des Jahres. Zur Ehre von Buddha wird mit Kerzenlichtprozessionen, Ruhe und Stille an Ereignisse aus seinem Leben gedacht.

Am Vollmondtag dieses Jahres erfahren die Leser von der Sage um die wunderschöne Bergfee Diavolezza. Sie lesen von Vollmond-Skiabfahrten und sehen die Fotos dazu. Eine gelungene Darstellung des Engadins.

Momentan ist es sehr heiss in Südostasien mit Temperaturen um die 40 Grad. Die Bewohner der Städte sehnen sich nach Kühle. Sie planen das Songkran-Neujahrsfest nach dem Mondkalender, datiert um den 15. April. Hauptreisezeit! Wer irgendwie kann, verreist. Hochsaison für Fluggesellschaften und Reiseveranstalter. Sicher motiviert der Zeitungsbericht auch einige zur Reise nach St. Moritz! Das Inserat der Swiss folgt einige Seiten später.

In den Bündner Medien war Kritik zu vernehmen, man habe die Asienwerbung verschlafen und brauche sich nun nicht zu wundern, wenn Gäste ausblieben. Ja, man hat es bislang verpasst, genügend Schwergewichte zu legen. Sicher hat man vor allem die falschen Botschaften und Botschafter ausgeschickt. Der Reisebericht Engadin hat mir deshalb so gut gefallen, weil er Neues aufzeigt! Richtig erfasst, mit welchem Gehalt unsere Region Aufmerksamkeit findet. Zeitpunkte optimiert. Asiaten ticken einfach grundlegend anders. Das muss man zuerst einmal genau analysieren und verstehen. Kommt hinzu, dass Asiaten nicht einfach Asiaten sind, sondern Chinesen oder Mongolen, Koreaner oder Japaner, Singapuris oder Thais, Vietnamesen oder Indonesier mit all ihrer Vielfalt und auch grundlegender Verschiedenheit.

Viele Reiselustige werden vom besonderen Stil des besagten Artikels angesprochen. Er beschreibt die «mystische Atmosphäre» des Mondlichtes und den Sonnenaufgang auf Diavolezza, die bis ins Tal reichenden Skiabfahrten von Corviglia und Corvatsch. Um dann über die Geschichte der Bergfee und Teufelin Diavolezza die Bahnfahrt vom ewigen Eis in das mediterrane, frühlingshafte Puschlav zu schildern. Und selbstverständlich darf bei Asiaten auch nie ein ausführliches Schmackhaftmachen der kulinarischen Genüsse fehlen. Vom Bündnerfleisch und Salsiz auf der Berghütte nahe am Gletschereis zu den Pizzocheri und dem Gelato auf der Piazza von Poschiavo. Graubünden hat grosses Potenzial in Asien! Man muss es nur richtig inszenieren.

Eine Studie im Vorfeld zur «Welt EXPO 2012» in Yeosu Korea hat Interessantes aufgezeigt: Das Image der Schweiz in Asien ist durchaus positiv. Das Wissen über unser Land ist allerdings recht vage und undifferenziert. Meistens mit den gängigen Klischees behaftet. Der Schweizer Ausstellungspavillon in Yeosu wird ein dynamisches und innovatives Land als eher unbekannte Seite der Schweiz zeigen. Die drei Meter hohe Säule aus Gletschereis vom Monte-Rosa-Massiv wird die Brücke zum Expo-Thema schlagen und auch das darstellen, was Asiaten in der Schweiz sehen wollen, die Quelle von Flüssen und Ozeanen.

Also: wenn man Asiaten im Engadin als gute Gäste haben will, dann muss man auch das Angebot entsprechend gestalten. Und in den Dimensionen eingeben, wie sie ihre Nachfrage visionieren. Mit der Marke Graubünden jedenfalls wird dies nicht gehen. Die politische, organisatorische Destination eignet sich für Logistik oder Inlandwerbung, nicht aber für eine Vermarktung in Fernost. Wer weiss schon, in welchen Kantonen das Jungfraujoch oder der Titlis liegen? Und wen interessiert's? Werbebotschaften aber können Marken-Brands wie St.Moritz oder Davos und Arosa sein. Besser gestaltet man Angebote nach Erlebniswelten und Attraktionspunkten. Einer Mischung aus Sage um die Bergfee und Gletschereis auf Diavolezza und Frühlingsblumenwiesen im Val Poschiavo. Man vergesse dazu die politischen Kantonsgrenzen und betrachte die internationalen Verkehrsanbindungen im Dreieck München – Milano – Zürich und kann dann den dreizackigen Alpendiamanten rund um Arosa, Davos und St. Moritz optimal hinzuplatzieren.

Mario Barblan aus Sils-Baselgia ist Professor für Tourismusmanagement und Asienspezialist. Er lehrt und forscht an der «Khon Kaen University, Faculty of Management Sciences» im Bereich Internationales Management und Interkulturelle Kompetenz. Dies an der grössten Universität des Landes mit 40 000 Studierenden im Nordosten von Thailand.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Alp und Geist mit Tim Krohn

Lesung mit dem Autor im Hotel Quadratscha Samedan

Tim Krohn hat sein drittes Buch zu geheimnisvollen Alpenmythen veröffentlicht. Nach «Quatemberkinder» und «Vrenelis Gärtli» ist sein drittes Werk einer kargen Graubündner Bergwelt abgerungen oder eher abgelauscht. Beides könnte zutreffen.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Kürzlich hat der Autor eine Lesung zu seiner neusten Alpensaga mit dem Titel «Der Geist am Berg» im Hotel Quadratscha abgehalten. Tim Krohn, geboren 1965, ist in Glarus aufgewachsen und lebt in Zürich. Dort studierte er Germanistik, Philosophie und Politologie. Er verfasst Prosatexte, Dramen und Hörspiele und ist u.a. Preisträger der Schweizerischen Schillerstiftung. Ein neues Grossprojekt ist die Übernahme der künstlerischen Leitung des Welttheaters in Einsiedeln für das Jahr 2013.

Krohn hat das dünne Bändchen, das im Verlag Galiani Berlin 2010 erschienen und von Laura Jurt illustriert ist, gleich von A bis Z vorgelesen! Der Buchinhalt, verstärkt noch durch die Autorenlesung, entfaltet Sogwirkung.

Archaisch

In jüngerer Zeit sind verschiedene «Berg-, Alpen- und Maiensäss-Roma-

Tim Krohn las in Samedan.

ne» auf den Markt gekommen. Sie scheinen ein Lesersegment von so genannt naturliebenden Berggängerinnen und Berggängern zu finden, die meist nur in der Freizeit in die Berge gehen können. Krohn tut dies gerade nicht. Gerade darum lohnt sich diese Lektüre. Sein Märchen von der mageren, von Steinschlag immer wieder heimgesuchten Alp ernährt nicht mehr wie früher Kühe, sondern nur noch die genügsameren Ziegen. Sie werden oft genug vom Geröll erschlagen oder im unwegsamen Gelände abstürzen. Der imaginierte Berg, der «Piz Spiert» mit dem Teufelsgupf, und die heutigen Protagonisten, welche in diesem wilden Märchen auftreten, könnten tatsächlich alpenkitschige Sehnsüchte zurechtrücken.

«Eine Liebe, so ungestüm wie ein Gewitter im Gebirge» – damit wirbt der Buchumschlag und verspricht nicht zu viel. Stine, ihre Mutter Momma und der seit Kindertagen mit Stine vertraute Hirt Severin sind eine Schicksalsgemeinschaft auf Gedeih und Verderb, dumpf, wortkarg, bedürfnisgetrieben. Dies alles und noch weit mehr beschreibt Krohn psychologisch genau in eindringlicher Sprache. Ebenso den unausweichlichen Zusammenprall Stines mit der modernen Zivilisation. Anfänglich reichen dafür Metaphern wie Helikopterflüge mit neugierigen Touristen, welche die Alpleute und ihre Geissen beäugen. Schliesslich das nähere Umfeld mit Stine als Kellnerin im Grand Hotel. Dort tritt Bruno auf, ein Stadtmensch, der ihre ungestüme Liebe zwar nimmt, aber nicht versteht. Es kommt zur Katastrophe, hier kann man ruhig auch sagen zum abrupten, stummen Seelentod der Hirtin.

Der Zoo und die Erhaltung der Natur

Zernez Am Samstag, 31. März, um 14.30 Uhr, referiert Alex Rübel, Direktor des Zoos Zürich, im Auditorium des Schweizerischen Nationalparks in Zernez über das Thema «Was ein Zoo zur Erhaltung der Natur beitragen kann». Der Vortrag findet im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung 75 Jahre Engadiner Naturforschende Gesellschaft SESN statt.

In der Welt-Zoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie ist das Ziel der Aktivitäten für die Zoos klar vorgegeben. Es gilt, alle Aktivitäten auf die Erhaltung der Tiere in der Wildnis auszurichten und so zu Naturschutzzentren zu werden. Die Zoos verfügen über ein zahlreiches Publikum, sie können begeistern, interessieren, motivieren und die Besucher zu eigenem Handeln anregen. Aus dieser Sicht ist der Zoo ein Botschafter, eine PR-Agentur für die Tierwelt und ein Kompetenzzentrum für alles Wissen rund um die Tiere, seine Kernkompetenz ist die Kommunikation mit dem lebenden Tier als zentralem Medium.

Anhand der Naturschutzprogramme für den Masoala-Nationalpark und der Schulprojekte in Toamasina in Madagaskar des Zoos Zürich soll gezeigt werden, wie sich der Zoo in der Naturschutzarbeit profilieren kann. (Einges.)

Vortrag zur Sporttagesschule

Samedan Die Volkshochschule Oberengadin führt im Verlauf dieses Jahres mehrere Vorträge zum Thema Gesellschaft und Bildung durch. Der erste Vortrag von Anita Urfer aus St. Moritz ist der sich im Aufbau befindenden Sporttagesschule in St. Moritz-Champfèr gewidmet. Im ersten Teil wird der Albtraum, welcher ein Dorf bei einer Schulschliessung respektive bei einer Schulfusion erlebt, dargestellt. Dank den positiven Beschlüssen des Bündner Grossen Rates dürfte dieser Albtraum in Champfèr schon bald Geschichte sein. Es gelang, das Konzept der Talentschmiede in Carrabesset Valley (USA), die auch Bode Miller besuchte, für die Verhältnisse im Engadin zu adaptieren. Neben dem Sport ist auch die Förderung der Musik vorgesehen.

In ihrem Vortrag wird Anita Urfer aufzeigen, wie Talente aus der Region optimal gefördert werden können und gleichzeitig die schulischen Ziele nicht aus den Augen verloren gehen.

Der Vortrag von Anita Urfer findet am Donnerstag, 29. März, um 18.45 Uhr, im Auditorium der Academia Engiadina in Samedan im Vorfeld der Generalversammlung der Volkshochschule Oberengadin statt. (Einges.)

Prime Time Duo im Hotel Arturo

Celerina Das Duo Eric Cousin und Pascal Spitz lässt die 20er-Jahre Amerikas wieder aufleben. Was da gesungen und gespielt wird, ist rundum ein Erlebnis und was die beiden mit Gitarre, Mandoline, Banjo und ihren Stimmen anstellen, sollte man sich nicht entgehen lassen. Den beiden Künstlern merkt man die Begeisterung für ihre Musik an. Dabei gelingt es Prime Time, eine mitreissend authentische Country-Atmosphäre zu schaffen und man spürt bei jedem Ton von Country Roads oder Blue Moon of Kentucky, dass die beiden Könner ihre Musik ganz und gar im Blut haben. Das Konzert des Prime Time Duo kann morgen Mittwoch im Hotel Arturo in Celerina ab 18.30 Uhr besucht werden. (Einges.)

«Ein Bremser für die Erneuerung der Hotellerie»

Quersubventionierung durch Zweitwohnungen nicht mehr möglich

Was tun Hotelbetriebe im Engadin, welche ihre Erneuerung durch Quersubventionierung über Zweitwohnungen angehen wollten? Bei den Gemeinden und den Hoteliers ist man zurzeit ohne Rezept: Abwarten, wie die Umsetzung der Weber-Initiative aussieht, heisst die Devise.

STEPHAN KIENER

Zwischen den beiden Hotels Guardaval und Belvédère in Scuol ist die Wohnüberbauung vor dem Abschluss. Solche Bauten zur Querfinanzierung von Hotels sind künftig nicht mehr möglich. Foto: Nicolo Bass

Verschwinden in den nächsten Jahren im Engadin weitere Hotels, weil sie nicht durch Quersubventionierung mittels Zweitwohnungen erneuert werden können? Diese Frage bewegt die Branche, Erneuerungsprojekte sind geplant und durch die Annahme der Zweitwohnungsinitiative mit der Beschränkung auf 20 Prozent ins Stocken geraten. In angefragten Engadiner Gemeinden steht man zurzeit wie «der Ochs vor dem Berg», wenn es um die künftige Handhabung von solchen Gesuchen geht. «Gemäss dem Text der Weber-Initiative wären solche Bauten nicht mehr möglich», hält Graubündens zuständiger Regierungsrat Hansjörg Trachsel fest. Beim Kanton und den Gemeindebehörden blickt man nun gespannt darauf, welche Massnahmen der Bund bezüglich Umsetzung der Initiative in den nächsten Wochen bekannt geben wird.

Die Unsicherheit ist gross

«Wir warten ab», heisst es vom Oberbis ins Unterengadin und ins Val Müstair. «Die Unsicherheit ist effektiv gross», sagt Samedans Gemeindeschreiber Claudio Prevost zur künftigen Vorgehensweise. Es bleibe nichts anderes übrig, als die Abklärungen von Bern abzuwarten, bestätigt man in anderen Gemeinden.

Projekte mit Quersubventionierung von Hotelbetrieben durch den Bau und Verkauf von Zweitwohnungen gibt es nach wie vor in Südbünden. So beispielsweise in Sils (Chesa Margun), in Pontresina (Sporthotel, Sunstar mit dem Collina), in Zuoz (Hotel Wolf), in Bever (Chesa Salis), im Val Müstair (Resort in Tschierv, Helvetia in Müstair), in Samedan (Bernina) oder in St. Moritz (Eden, Languard). Diese Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, zeigt aber, dass die in den letzten Jahren begonnene Tendenz fortgesetzt werden sollte.

Wohnungen als Ergänzung oder zur Quersubventionierung gebaut hat man beispielsweise in Scuol (Hotel Belvédère/Guarda Val), andere sind bewilligt. Beim Grossprojekt Engadinerhof einer italienischen Gruppe ist die vorliegende Baubewilligung verlängert worden, das Projekt soll nun aber redimensioniert werden, wie Scuols Gemeindepräsident Jon Domenic Parolini auf Anfrage der EP/PL bestätigt. Parolini, der auch kantonaler BDP-Präsident ist, bezeichnet die Umsetzung der «20-Prozent-Guillotine» für Zweitwohnungen auch als «Bremser für die Erneuerung der Hotellerie».

Neue Finanzierungsideen gesucht

Bremsen werden die neuen Voraussetzungen die Erneuerung des Sporthotels Pontresina. Geplant waren 12 bis 15 Erst- und Zweitwohnungen (je 50 Prozent), um mit dem Erlös aus dem Verkauf 60 Garagenplätze fürs Hotel zu bauen sowie den Umbau von Bädern, Personalzimmern und des Daches voranzutreiben. Es bleibe nichts anderes übrig als jetzt abzuwarten, bis die neuen Grundlagen bekannt seien, meint Hotelier Alexander Pampel.

Bremsen werden die neuen Vorschriften auch bei Projekten in St. Moritz, so beispielsweise bei der geplanten Überbauung auf dem Areal der jetzigen Hotels Eden und Languard. Wie es weitergehen könnte, darüber rätselt man auch bei der Gemeinde St. Moritz. Bis 2013 seien die Kontingente für Zweitwohnungen vergeben, was danach geschehe, bleibe offen, bis die Rahmenbedingungen des Bundes vorlägen, sagte Gemeindepräsident Sigi Asprion auf Anfrage der EP/PL. Dann erst wisse man, ob andere Ideen für die Finanzierung der Hotellerie gesucht werden müssen.

Offen bleibt, wie mit den so genannten Hotel-Residenzen zu verfahren ist. Bei internationalen Hotelketten sind solche heute Bestandteil der Planungen. So war es auch beim Kempinski in St. Moritz. In der Regel erwirbt der Käufer eine Residenz und hat die Möglichkeit, diese temporär und dauerhaft an den Verkäufer (das Hotel) zum Gebrauch zurückzuvermieten. Werden solche Residenzen aber künftig als Zweitwohnungen eingestuft, dürften neue diesbezügliche Projekte keine Chance mehr haben.

Vom Landjäger zum Polizisten

Wie der Kanton Graubünden Sicherheitsmassnahmen einführte

Kapo-Regionenchef Mario Salis, Not Janett und Bruno Germann erzählten im Chalavus St. Moritz aus dem «Schatzkästli». Hannikel ist es zu verdanken, dass Graubünden im 18. Jahrhundert zu Sicherheitsmassnahmen griff.

Hannikel (1742–1787), umgekommen durch den Strang, trieb sein Unwesen auch in Graubünden. Als Bandenführer von Dieben, Strassenräubern und Mördern wurde er für 200 Morde verurteilt. Am 30. Mai 1808 wurde zur Verbrechensbekämpfung von Räuberbanden, die sich langsam aber sicher zur Landplage entpuppten, eine achtköpfige Gruppe von Landjägern in Chur zusammengestellt. Lesen, Schreiben und Rechnen mussten mitgebracht werden. Wie die Wirtschaft, entwickelte sich natürlich auch das Polizeiwesen. Anfangs zu Fuss mit Schlagstock, dann per Velo unterwegs, heute mit top ausgerüsteten Motorrädern, Autos, Helikoptern inklusive Onlinevernetzung, Videoüberwachung, Laserpistolen, ausgeklügelter Spurensicherung und viel Hilfreichem mehr.

Die Polizei schaut täglich rund um die Uhr für Ruhe, Ordnung und Sicherheit für die 32 846 Bewohner und Bewohnerinnen des Tales, aber auch für Feriengäste und Durchreisende. Jederzeit, bei jeder Witterung und überall ist sie bereit für Hilfleistungen, Rettungsaktionen, Ermittlungen, Kriminalitätsbekämpfung und Präventionsmassnahmen. Die täglichen Herausforderungen verlangen Selbstständigkeit und Charakterstärke, Ausdauer, Geschick, Anpassungsfähigkeit sowie Einfühlungsvermögen. Graubünden, heute bei der Polizei in die Regionen Rhein, Mittelbünden, Mesolcina und Engiadina aufgeteilt, ist flächenmässig der grösste und aufwendigste Kanton in der Schweiz. Die Region Engiadina, aufgeteilt in 26 Gemeinden, 423 Kilometer Hauptstrassennetz, acht Passübergänge, tiefster Punkt Campocologno 520 m ü. M., höchster Punkt Piz Bernina 4048 m ü. M. und drei Sprachen.

Bürger, Staat und Polizei leben untereinander ein gutes Verhältnis. Rund 70 Mitarbeitende der Kantonspolizei sind für die Region Engiadina zuständig. Die Polizei ist angewiesen auf verlässliche, kompetente Partner wie die Gemeindepolizei, Feuerwehr, das Rettungswesen, Rega, Grenzwache, Tiefbauamt und andere. Die Schwerpunkte des Verkehrsstützpunktes liegen bei Geschwindigkeits-, Arbeits- und Ruhezeitkontrollen, Verkehrsüberwachung, Signalisationen, zusammen mit der Verkehrstechnik Chur, Verkehrsregelung bei Grossanlässen wie Engadin Skimarathon, bei Radsportveranstaltungen etc., wie auch der Kontrolle des Schwerverkehrs. Die Kripo ist für Ermittlungsverfahren, Drogendelikte und Milieu, Betreuung von VIP und weitere Spezialaufgaben zuständig. Die Gemeindepolizei schaut für Ruhe und Ordnung in den Gemeinden. Sie kontrolliert den ruhenden Verkehr und unterstützt Anlässe jeder Art.

Hauptthemen am Nachmittag im Chalavus waren Tempo 30 und die Begegnungszone sowie das Verhalten im Kreisel. Staunen bereitete die Aussage, dass in der 30er-Zone das Auto und nicht der Fussgänger Vortritt hat und Fussgängerstreifen nur mit Ausnahmebewilligung, zum Beispiel bei Schulen und Altersheimen, gestattet sind. Hingegen in der Begegnungszone, wo nur 20 km pro Stunde gefahren werden darf, hat der Fussgänger vor dem Auto den Vortritt. Natürlich gilt in beiden Zonen der Rechtsvortritt. Im Anschluss an den äusserst interessanten Vortrag wurden Mario Salis, Janett Not Janett und Bruno Germann viele Fragen gestellt. Drogen, Milieu, Beschilderungen, Zusammenarbeit zwischen Kantons- und Gemeindepolizei, Careteam, Geschwindigkeitsmessungen, Unfallgefahren bis hin zur Nachtpräsenz beschäftigten die Vortragsbesucher. (Einges.)

Neue Bilder von Hannes Gruber

Maloja Seit einigen Jahren ist das Hotel Schweizerhaus in Maloja mit ars at interim Werken des in Sils-Baselgia lebenden Künstlers Hannes Gruber bestückt. Anlässlich einer neuen Bilderauswahl findet am Samstag, 31. März, von 17.00 bis 19.00 Uhr eine Vernissage statt. Werke aus verschiedenen Schaffensphasen sind über das ganze Hotel verteilt und geben einen umfassenden Einblick in sein Oeuvre. Grubers lebenslange künstlerische Auseinandersetzung mit dem Engadiner Licht, das der Künstler immer wieder mit dem mediterranen Licht der ligurischen Küste oder Siziliens vergleicht, prägt seine Schaffensphasen und lässt ihn unbeirrt seinen künstlerischen Weg gehen. (Einges.)

Hotel Privata

DUMENG GIOVANOLI
ZURÜCK AM KOCHHERD

jeden Mittwochabend
4-Gang Menü inkl. Hausaperitif CHF 52
Tischreservation erwünscht

28. MÄRZ
Kalbsschnitzel an Basilikumjus
und Plain in Pigna

4. APRIL
Schmorbraten mit Veltliner Polenta

11. APRIL
„Granda surpraisa" – Saisonabschluss

Hotel Privata, Via da Marias 83, 7514 Sils Maria
Telefon +41 81 832 62 00, www.hotelprivata.ch

Zu verkaufen, zweistellige
Autonummer unter GR 50
an Meistbietenden.
Tel. 079 343 99 88
176.783.160

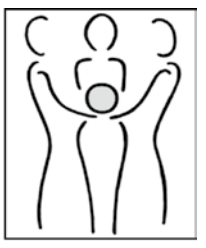
Sils-Maria/Segl: Zu vermieten
per sofort oder nach Vereinbarung
3½-Zimmer-Wohnung (110 m²)
Telefon 079 745 25 28
176.783.121

Im Zentrum von St. Moritz zu
vermieten, möblierte
2-Zimmer-Wohnung 54 m²
Bad/WC, Balkon, Keller, Tiefgarage,
Fr. 1750.– alles inkl.
Auskunft unter Tel. 079 222 17 74
oder 081 832 25 38
176.783.159

Auf Chiffre-Inserate kann keine Auskunft erteilt werden

Einladung

Vom Wunder des Lebens



ein Vortrag in Wort und Bild

Dr. med. M. Büchler
Geburtshilfe/Gynäkologie

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung vom Donnerstag, 29. März 2012 laden wir um 20.30 Uhr zu einem öffentlichen Vortrag in der Cafeteria des Ospidals Scuol ein.

Amias ed Amis da l'Ospidal d'Engiadina Bassa
Freundinnen und Freunde vom Spital Unterengadin

Kostenlose Marktwertbeurteilung
Sie möchten Ihr Haus/Wohnung verkaufen? Dann lassen Sie den Verkaufspreis und die Marktchancen durch einen Profi ermitteln. Gleich Termin vereinbaren!
Orgnet Immobilien AG
Stradun
7550 Scuol
ORGNET IMMOBILIEN AG
Tel. 081 862 23 55, Fax 081 862 23 56
info@orgnet.ch, www.orgnet.ch
svit

Ankauf von Altgold
sämtliches Gold, Silber, Zinn & Hotelsilber,
chronografische Armbanduhren usw.
M. Wyss Tageskurs / Barzahlung
Hotel Sonne, St. Moritz
Freitag, 30. März 2012, von 10.00 –18.00 Uhr
Tel. 077 477 92 45
Wir kommen auch bei Ihnen zu Hause vorbei.
Rufen Sie an, es lohnt sich!

Das K+M *Haustechnik* Team Silvaplana
sucht auf sofort oder nach Vereinbarung
aufgestellte/n Bürokauffrau/-mann

Sind Sie vertraut mit dem haustechnischen Dienst, und haben Sie Freude am selbstständigen Arbeiten, dann sind Sie bei uns richtig.

Ihre Aufgaben:
– Allgemeine Sekretariatsarbeiten, Offertwesen Sanitär/Heizung
– Disposition Service / Kundenbetreuung
– Materialbestellungen (Haustechnik)

Wir erwarten:
– Motivierte, selbstständig arbeitende Persönlichkeit
– Sprachen: Deutsch und Italienisch
– Kenntnisse im Offertwesen von Vorteil
– Mehrjährige Erfahrung
– Zuverlässig und freundliche Erscheinung

Wir bieten:
– Interessante und vielseitige Tätigkeit mit Verantwortung in einem aufgestellten Team
– Zeitgemässe Arbeitsbedingungen und angemessene Entlöhnung
– Lebhaftes, freundliches Umfeld

Fühlen Sie sich angesprochen, so freuen wir uns, Sie kennen zu lernen.

Die Herren
Kees Franz und **M**üller Walter beantworten gerne Ihre weiteren Fragen (Tel. 079 632 11 12 oder 079 632 11 13)
176.783.129

Für Drucksachen
081 837 90 90
Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz

Zu verschenken
Kater Morli (ca. 3-jährig) sucht ein neues Zuhause. Ruhig und mit Auslauf. Tierarztpraxis, 7514 Sils-Maria
Telefon 081 826 55 60

«Engadiner Markt – Il marchà» – die neue Rubrik für private Kleinanzeigen. Jeden Dienstag in der Engadiner Post/Posta Ladina. Für 20 Franken zu 20000 Leserinnen und Lesern.
Engadiner Post POSTA LADINA
Die Zeitung der Engadiner.

Engadiner Post EP POSTA LADINA
Südbündner
Veranstaltungs-anzeigen
überall und jederzeit!
Mit dem EP/PL-App fürs Smartphone! Gratis-Downloads im App-Store von Apple und auf Google Play für Android.

NEU!
Nicht hübsch – aber geil!
Telefon
076 205 79 69
033.095.048

St. Moritz – NEW
Schöne Frau
mit langen, blonden Haaren, jung, gr. Naturbrüste, schlank, Traumkörper. Unvergessliche Momente… Privat – diskret.
079 887 84 88
176.782.965

Donnerstag: Grossauflage. Inserateschluss: Mi, 10.00 Uhr
Gewerbezentrum Surpunt
7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz
publicitas

Donnerstag 29. und Freitag 30. März 2012 / 10.00 bis 18.00 h
FAORO LAGERVERKAUF
Jacken, Blazer, Jeans, Hosen, Pullover, Hemden, Blusen, Röcke,
Accessoires und Schuhe für Frauen und Männer. CHF 20 bis 150 – Cash only!
Cho d'Punt 57 · Samedan
ehemals Engadin Press · 2. Stock · P vorhanden
MOMA DRYKORN BRAX FEEL GOOD
Levi's TIGER OF SWEDEN CLOSED

Abendmusik mit Streicherensemble

Bever Am Freitag, 30. März, erklingt um 20.30 Uhr in der Kirche San Giachem in Bever festliche Musik für Violine und Streicherensemble. Solistin ist die 26-jährige Violinistin Annina Wöhrle. Die aus Zürich stammende Wöhrle hat Violine studiert und im Februar dieses Jahres ihr Studium mit dem Master of Violine solo erfolgreich abgeschlossen. Annina Wöhrle ist schon mehrmals im Engadin aufgetreten, einerseits als Kammermusikerin und andererseits als Konzertmeisterin und Solistin mit der Camerata Engiadinaisa. Im Streicherensemble spielen Jacqueline Staehli und Hanni Kohler (Violinen), Claudia Nold (Viola), Ueli Hartwig (Cello) und Brigitte Hartwig (Cembalo). (Einges.)

«Matthäuspassion» in San Giachem

Bever Die reformierte Kirchgemeinde Las Agnas Bever/La Punt Chamues-ch hat sich etwas Neues ausgedacht. Ist es normalerweise nicht möglich, in eine kleine Dorfkirche ein grosses Orchester einzuladen, so macht die Gemeinde aus der Not eine Tugend und bietet den Gästen und Einheimischen am Gründonnerstag, 5. April, um 20.15 Uhr, die Gelegenheit, gemeinsam in österlicher Fest-Atmosphäre unter Kerzenlicht der neuen Osterkerze, einem CD-Konzert zu lauschen. Es kommt zu Gehör die «Matthäuspassion» von Johann Sebastian Bach, und zwar die legendäre Aufnahme mit dem Dresdner Kreuzchor, dem Thomanerchor Leipzig und dem Gewandhausorchester Leipzig aus dem Jahre 1975.

Die Aufführung beinhaltet den ersten Teil Nr. 1–29 und dauert etwa eine Stunde und 20 Minuten. Der Eintritt ist frei. Zu diesem Experiment, das gemeinschaftliche Hören zu fördern, lädt die reformierte Kirchgemeinde Las Agnas ein. (Einges.)

«Mit Beton können schöne Objekte gebaut werden»

Flurin Wieser zu den Herausforderungen der Beton- und Kiesindustrie

Das Geschäft mit Beton und Kies hat sich gewandelt. Recycling ist zum wichtigsten Standbein geworden. Angegangen werden soll das Imageproblem.

RETO STIFEL

«Engadiner Post»: Flurin Wieser, Sie waren zwölf Jahre lang im Vorstand des VBBK, davon elf Jahre als Präsident. Haben sich die Themen, mit denen sich die Bündner Beton- und Kiesindustrie auseinandersetzen muss, in dieser Zeit gewandelt?

Flurin Wieser*: Ja, es hat ein extremer Wandel stattgefunden. Als ich begonnen habe, waren Kies und Beton das Thema. In der Zwischenzeit hat sich das Recycling zu einem Hauptstandbein unserer Industrie entwickelt. Heute wird das anfallende Abbruchmaterial aus dem Bau zu 100 Prozent wiederverwertet.

EP: Das gibt auch neue Probleme, Stichwort Asphaltentsorgung?

Wieser: Wir haben in dieser Zeit einen Weg gefunden, Altbeton und Mischgranulat wieder als Beton zu verwerten. Das heisst, das Gleiche wieder herzustellen wie es war. Beim Asphalt ist das Problem, dass dieser praktisch ausschliesslich im Strassenbau eingesetzt werden kann. Wir haben aber heute so hohe Anforderungen an diese Beläge, dass es sehr schwierig ist, auch nur einen kleinen Prozentteil an Altbelägen zu verwenden. Kleinere Einsatzmöglichkeiten gibt es, beispielsweise bei Forststrassen. Das aber sind nur kleine Mengen und es ist nicht überall sehr beliebt.

EP: Erstaunlich wenig ist an der heutigen Versammlung über die Annahme der Zweitwohnungsinitiative gesprochen worden. Betrifft das Ihre Branche nicht?

Wieser: Doch, die Auswirkungen werden wir massiv zu spüren bekommen.

EP: Inwiefern?

Wieser: Der Rückgang im Wohnungsbau wird uns weniger schmerzen. Bei den Mehrfamilienhäusern ist der Bedarf an Beton nicht so gross. Anders sieht es im Tiefbau aus, bei Strassen, Brücken, Tiefgaragen etc. Dadurch, dass die Steuereinnahmen bei den Gemeinden und dem Kanton sinken werden, dürften die Investitionen in diesen Bereichen zurückgehen. Das werden wir zu spüren bekommen. Wir haben am Rande der Versammlung darüber gesprochen und die meisten Betriebe machen sich Gedanken, Stellen abzubauen.

EP: Beton und Kies: Das tönt nicht wahnsinnig sexy, die Branche hat ein Imageproblem. Was kann dagegen unternommen werden?

Wieser: Wir haben das Marketing total verschlafen. Das zeigt beispielsweise der Vergleich mit der Holzbranche sehr deutlich. Stichwort Minergie: Da wird fast ausschliesslich von Holzhäusern gesprochen. Dabei gibt es viele Häuser in der Schweiz, die diesen Standard mit einer Betonhülle als Wärmespeicher erreicht haben. Muottas Muragl, wo wir unsere Delegiertenversammlung abhalten, ist das beste Beispiel dafür. Dieser Bau gilt schweizweit als beispielhaft. Leider gelingt es unserer Branche nicht, das entsprechend zu kommunizieren. Betonbauten werden nur als Beispiel für schlechte Architektur herangezogen, dabei kann man mit Beton architektonisch sehr gute, schöne Objekte bauen.

*Der Zuozer Gemeindepräsident Flurin Wieser ist Geschäftsführer der Montebello AG.

Führungswechsel an der Spitze der Bündner Beton- und Kiesindustrie: Gion Candreja (links) hat das Präsidium von Flurin Wieser übernommen.
Foto: Reto Stifel

Gion Candreja Nachfolger von Wieser

Die Generalversammlung des Verbandes der Bündner Beton- und Kiesindustrie hat am Freitag auf Muottas Muragl Gion Candreja als neuen Präsidenten gewählt. Er tritt die Nachfolge des Zuozers Flurin Wieser an, der zum Ehrenmitglied ernannt worden ist. Der Verband möchte in Zukunft noch vermehrt Imagepflege betreiben. Ein Anfang ist im vergangenen Jahr mit der Teilnahme am Felsenfest in Bivio gemacht worden. Thematisiert an der Generalversammlung wurde auch das Problem des Asphalt-Recyclings. Viele Werke würden auf Asphalthaufen sitzen, wurde gesagt.

Schwerwiegend für die Branche dürfte die Annahme der Zweitwohnungsinitiative sein, sagte der abtretende Präsident Flurin Wieser (siehe auch Interview). Immerhin konnte der Oberingenieur des kantonalen Tiefbauamtes, Heinz Dicht, der Branche Mut machen. Er sagte vor den Branchenvertretern, dass im kantonalen Strassenbauprogramm zehn Prozent mehr Investitionen vorgesehen sind. (rs)

Vom Corvatsch zum Morteratsch

Engadin Zum zweiten Mal trafen sich kürzlich Soroptimists und Partner zum Schneewochenende im Oberengadin. Elf Clubs waren vertreten, von Ost bis West, von Nord bis Süd. Bereits am Freitagabend durften die früh Angereisten ein Konzert zum Thema «Liebeslieder» des Gemischten Chors Zuoz in traditioneller Engadiner Tracht erleben. Die nächsten zwei Tage boten viele Möglichkeiten für Sport und Begegnung. Ein grosser Teil der Skifahrerinnen traf sich am Samstag auf dem Corvatsch. Die Fussgängerinnen zog es währenddessen auf den Aussichtsberg Muottas Muragl. Dort ging man nicht nur wandern, sondern durfte an einer geführten Besichtigung durch das hochinteressante neue Hotel teilnehmen. Sogar für einen Besuch im Segantini Museum blieb für kulturinteressierte Platz, ebenso für Geschichten und Sagen über das Engadin.

Beim Abendessen im Hotel Donatz, Samedan, wurden alle auf äusserst charmante Weise durch die Clubpräsidentin Karin Herwig Merz begrüsst. Die Anwesenden erfuhren, dass sich der Club im zehnjährigen Jubiläumsjahr befindet und als Besonderheit im Herbst mit dem 1st Charity Car Classic Engiadina, ein Oldtimerrallye, organisiert durch SI Club Engiadina, abschliesst. Der Reinerlös kommt dem APIA-Projekt in Peru zugute.

Langläuferinnen und Fussgängerinnen machten sich am Sonntag auf den Weg zum Morteratschgletscher. Beim gemeinsamen Mittagessen zum Abschluss fand nochmals reger Gedankenaustausch statt. (Einges.)

Outgoing-Erlebnisse der besonderen Art

Auslandseminar der HFT

Während ihres einwöchigen Auslandseminars bereisten Studierende des 6. Semesters der HFT Graubünden Südengland, Marokko und Lappland. Die Reisen wurden von Studierenden im Rahmen der Vertiefungsrichtung Produktmanagement geplant und durchgeführt.

Für einmal im Mittelpunkt stehen beziehungsweise im Spagat sitzen auf genau auf 00°00'. Zu Besuch beim Nullmeridian in Greenwich.

Elf Studierende der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden erkundeten die atemberaubende Gegend von Südengland. Jene zeigte sich den Reisenden in verschiedenen Perspektiven: touristisch, aber auch wirtschaftlich, historisch, gesellschaftlich und natürlich royal. Ein Outgoing-Erlebnis der besonderen Art. Die Reise führte im Car quer durch Frankreich bis ans westliche Ende des Kontinentes. Erstes Highlight war der Ärmelkanal-Tunnel: 50 Kilometer von Calais nach Folkestone in nur 36 Minuten. Entgegen den Vorurteilen erwartete England die Studierenden mit einem sonnigen Frühlingstag. Königliches Wetter, um das erste Schloss zu besuchen, ein Vermächtnis der turbulenten Vergangenheit Britanniens. Es folgten die Kreidefelsen vor Eastbourne, Stonehenge, die Weltkulturerbestadt Bath, eine Tour durch die Küche des Windsor Castle mit einer Einsicht in das royale Catering. Als Wirtschaftzentrum bot sich London in all seiner Vielseitigkeit. Die Studierenden erhielten Einblick in die Arbeit des EDA – Abteilung Swiss Business, das Schweizer Unternehmen den Weg auf den britischen Markt ebnet; oder von Schweiz Tourismus, das eine Kampagne mit dem Nobelkaufhaus Harrods auf die Beine stellte.

Eine andere Welt

«Die Schweizer haben die Uhren, die Marokkaner die Zeit»: Bereits beim Ankommen in Marrakech tauchte die Reisegruppe in eine andere Welt, eine andere Zeit ein. Im Küstenort Essaouira, einem UNESCO-Weltkulturerbe, kämpfen lokale Tourismuskritiker gegen ein Accor-Hotelprojekt, das mit dem Bau von mehreren Golfplätzen einhergeht, die das rare Grundwasser gefährden. Sie wünschen sich lieber Kulturtouristen, die nicht in Massen anreisen. In die gleiche Richtung tendieren die Einwohner des kleinen Ortes Timiderte im Dra-Tal. Sie verfolgen die Überzeugung, dass sich die Touristen ihrer Kultur und nicht sie sich der Touristenkultur anpassen sollten. Die Weiterreise führte in die Erg Chebbi-Wüste bei Merzouga, die Todra-Schlucht (beliebtes Kletter-, Wander- und Basejumper Gebiet), weiter nach Quarzazate und Aït Benhaddou (Filmdrehort für diverse Bibel- und Monumentalverfilmungen) und zurück nach Marrakech. Der Arabische Frühling lässt sich in Marokko eher mit einer sanften Revolution vergleichen, trotzdem sind die rückläufigen touristischen Einreisezahlen spürbar. Der grösste Augenöffner war die Gastfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Marokkaner, die sich in ihrer kollektivistisch ausgerichteten Kultur zeigt und einen Kontrast zur individualisierten Gesellschaft Westeuropas bildet.

Zauberhaft verschneite Landschaft

22 Studierende reisten nach Äkäslompolo in Finnisch Lappland. Bereits der erste Tag beglückte sie mit einem der zahlreichen Höhepunkte der Woche. Es waren dies nicht nur die Eiszapfen am Bart des Dorfführers, sondern vor allem der nachmittägliche Schneeschuh-Gipfel-Sprint durch die zauberhaft verschneite Landschaft. In den nächsten Tagen folgten weitere Highlights: die verspielten Hunde auf der Husky-Farm, die Erkenntnis, dass klassisches Langlaufen nicht jedermanns Sache ist, Eisskulpturenschnitzen im Snow Village oder Snowmobilfahren. Spezieller Glanzpunkt war die Unterkunft: Ein Doppel-Blockhaus mit eigenen Saunas und einem gemütlichen Grillhüttchen. Auch positiv zu erwähnen sind die vielen spannenden Fachvorträge von Studierenden sowie Experten vor Ort, die das eine oder andere interessante und teilweise verblüffende Detail zur finnischen Kultur oder Lebensart vermittelten. Was die Gruppe während der gesamten Woche ebenfalls begleitete, waren die atemberaubenden Nordlichter. Was sie da am Himmel zu sehen bekamen, übertraf jedes 1.-August-Feuerwerk bei Weitem. Beeindruckt hat sie in dieser Woche aber nicht nur die wunderschöne Natur, sondern auch die freundlichen Menschen. (Einges.)

GRATIS-TICKETS FÜR DIE TOUR-PREMIERE VON

STEFANIE HEINZMANN!

Ostersamstag, 7. April 2012, 21.00 Uhr, im Rondo Pontresina

Die EP/PL verlost unter ihren Abonnentinnen und Abonnenten 1×2 Tickets für das Konzert samt «meet&greet» mit Stefanie Heinzmann und signierter CD sowie 5×2 Konzerttickets.

- **Ja, ich bin EP/PL-Abonnent bzw. Abonnentin** und nehme an der Verlosung teil für
- 2 Tickets fürs Konzert, «meet&greet» mit Stefanie Heinzmann und CD
- 2 Konzerttickets

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Tel.

STEFANIE HEINZMANN

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Kulturzeitung der Engadiner.

Talon ausschneiden und bis am Donnerstag, 29. März 2012 (A-Post-Stempel) einsenden an:
Verlag Engadiner Post/Posta Ladina, Leserwettbewerb, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

Probanden gesucht!

Gibt es einen Zusammenhang zwischen gesteigerter Blutbildung und Osteoporose?

Kantonsspital Bruderholz
Auf der Höhe persönlich und kompetent

Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Forschungsprojekt an der Medizinischen Universitätsklinik des Kantonsspitals Bruderholz.

Die Studie besteht aus einer kurzen Befragung, einer Blutentnahme sowie zwei Knochendichtemessungen. Der Zeitaufwand beträgt für Sie vor Ort etwa 1,5 Stunden, wofür Sie Fr.150.– und die Rückvergütung der Reisespesen erhalten (0.70 Fr./Kilometer oder Billett 2. Klasse).

Sie kommen für eine Studienteilnahme in Frage, falls
– Sie eine gesunde Person zwischen 18 und 40 oder über 60 Jahren sind und
– Sie in einem Ort wohnen, der höher als 1500 Meter über dem Meeresspiegel liegt (z.B. Alpen), und Sie sich mindestens 2 Wochen vor dem Termin nicht länger als 1 Tag in einem niedriger gelegenen Ort aufgehalten haben

Interesse? Für Auskünfte und Anmeldungen setzen Sie sich bitte mit Marisa Eschbach, Tel. 061 436 37 58 (Bürozeiten) in Verbindung oder schreiben Sie an: studienabteilung@ksbh.ch

Wir freuen uns über Ihr Interesse

TOP OF ENGADIN
Corvatsch 3303

Osterkracher.

Vollmond Abfahrt vom Gipfel bis ins Tal*
Karfreitag, 6. April 2012, 18.15 Uhr

CHF 45 Fussgänger
CHF 65 Skifahrer
(inkl. Snow Night Ticket und Fondueplausch)

Grill-Tavolata auf der Murtèl Terrasse (Mittelstation)
Ostersamstag, 7. April 2012, ab 11 Uhr

Sonnenaufgangs-Frühstück auf 3'303 m mit Early Bird Abfahrt*
Ostersonntag, 8. April 2012, 5.30 Uhr

CHF 19.50
(Saison- und Skipass gültig, Tageskarten vor Ort)

Stubete mit der Ländlermusik «Ova da Fex» in der Osteria Rabgiusa
Ostermontag, 9. April 2012, ab 11.30 Uhr

Finden Sie das goldene Osterei – die Preise sind der Kracher!

***Reservation erforderlich**

Information & Reservation:
T +41 81 838 73 73 | www.corvatsch.ch

SILS ✚ SILVAPLANA ✚ ST. MORITZ

Sorgentelefon für Kinder
Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
Sorgentelefon, 3426 Aefligen
PC 34-4900-5

Das Mobiliar im Engadiner Haus

Vortrag von Urs Ettlin

Freitag, 30. März 2012
Sela culturela, Pontresina
20.30 Uhr www.cultura-pontresina.ch

KULTURKOMMISSION PONTRESINA
CUMISCHIUN DA CULTURA PUNTRASCHIGNA
Pontresina

Mit uns kommt Ihre Werbe-botschaft an.

Anzeigenverkauf und -beratung:
Publicitas AG, T +41 81 837 90 00

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

AUTO-SHOW ENGADIN

Der Testfahrer

Luigi Massé, Leiter Events in Pontresina, durfte den Subaru XV AWD für einen Tag testen. Am 22. März wurde Luigi Massé zur Testfahrt in die Dosch Garage eingeladen.

Was waren die positiven Eindrücke?
+ Ruhiges Fahrverhalten
+ Gute Beschleunigung
+ Bequem / Komfortabel
+ Geräumig / Beinfreiheit
+ Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

Was waren die negativen Eindrücke?
– Fehlendes sportliches Feeling

Luigi Massé war von der Testfahrt begeistert. Vor allem ist er vom guten Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugt. Empfehlenswert sei der Subaru XV AWD vor allem für Familien. Luigi Massé hat einen sehr guten Gesamteindruck vom Subaru XV AWD und war sehr zufrieden.

Verkaufsberater Edmondo Lorenzo übergibt Luigi Massé den Schlüssel des Subaru XV AWD für die Testfahrt.

Der neue Subaru

Der XV AWD bereichert seit Februar die Schweizer Subaru-Palette. Als kompakter Crossover verknüpft er die unbestrittenen Vorzüge eines SUV mit urbaner Handlichkeit und Eleganz.

Typische Subaru-Gene wie symmetrischer Allradantrieb, Boxermotoren und umfassende Serienausstattung dürfen natürlich auch bei diesem Modell nicht fehlen. Zudem bietet er in hohem Mass Sicherheit (5 Sterne bei Euro NCAP) und Fahrvergnügen. All das zu unschlagbaren Einführungspreisen ab 25900 Franken.

Traditionell ist das kompakte C-Segment ein tragender Bestandteil des Subaru-Programms. Künftig wird sich die neue «Impreza-Familie» aus dem Crossover XV, der nächsten Generation der Impreza-Limousine (ab Sommer) und den hochsportlichen WRX STI zusammensetzen. Der XV kommt nicht etwa im hemdsärmligen Outdoor-Look daher, sondern sein schlankes, muskulöses Design passt bestens in eine urbane Umgebung. Dank kompakter Aussenmasse und hoher Übersichtlichkeit meistert der Fünftürer dichten Stadtverkehr oder enge Parkhäuser genauso souverän wie lange Reisen oder Abstecher ins Gelände. Ungeachtet der höheren Bodenfreiheit bleibt das Ein- und Aussteigen erstaunlich bequem, und der wandelbare Innenraum bietet reichlich Platz für fünf Insassen und Gepäck. Der neue Crossover ist mustergültig übersichtlich und vermittelt ein grosszügiges Raumgefühl. Die Kniefreiheit auf den Rücksitzen ist für seine Klasse rekordverdächtig, ebenfalls überdurchschnittlich ist die Breite auf Schulter- und Ellenbogenhöhe. Viel Platz steht ferner für Gepäck zur Verfügung, und dank raffinierter Tricks lassen sich schwere oder sperrige Gegenstände einfach über die Ladekante hieven.

Das Team der Dosch-Garage St. Moritz freut sich auf Ihren Besuch.

Bestnoten beim Crashtest

Die hochfeste und zugleich leichte Karosserie verleiht dem XV zusammen mit dem Symmetrical AWD, dem tiefliegenden Boxermotor, dem aufwändigen Fahrwerk und dem elektronischen Stabilitätsprogramm VDC nicht bloss ein sportlich-agiles Handling, sondern auch vorbildliche aktive Sicherheit und leichte Beherrschbarkeit bei allen Witterungs- und Strassenverhältnissen. Genauso souverän schlägt sich der XV AWD in Sachen passive Sicherheit, wie die Bestnoten bei den Euro-NCAP-Crashtests beweisen. Insassen unterschiedlichster Statur werden durch eine stabile Fahrgastzelle und modernste Rückhaltevorrichtungen optimal geschützt.

Zwei Benziner und ein Diesel

Auf dem Programm stehen drei Motorvarianten nämlich zwei Benziner mit 1,6 und 2-Liter-Hubraum sowie ein Zweiliter-Turbodiesel. Die jüngste Boxer-Generation zeichnet sich durch homogene Kraftentfaltung, spontanes Ansprechen und geringen Treibstoffverbrauch bei unvermindertem Temperament aus. Die neue 1600er-Einstiegsversion mit 114 PS, Dual-Range-Fünfganggetriebe und serienmässigem Start/Stopp-System begnügt sich im Schnitt mit 6,5 l/100 km, und beim stärkeren Zweiliter (150 PS) muss man nur 0,4 Liter mehr veranschlagen. Der Boxer Diesel ist mit seinem bulligen Drehmoment (350 Nm) zur Zeit das temperamentvollste (0–100 km/h in 9,3 s) und zugleich das sparsamste 5,6 l/100 km) Triebwerk in der Modellpalette. Für die beiden Benziner ist auch eine komfortable stufenlose CVT-Automatik lieferbar.

DOSCH GARAGE ST. MORITZ
Via Maistra 46 | 7500 St. Moritz | Tel. 081 833 33 33 | www.doschgaragen.ch

Wenn die Italiener nicht mehr kommen

Dramatischer Logiernächte-Rückgang im Oberengadin im laufenden Winter

Stärker als andere Destinationen bekommt das Oberengadin die einseitige Gästeabhängigkeit zu spüren. Darum soll jetzt beschleunigt in Wachstumsmärkte wie China, Brasilien und Indien investiert werden.

RETO STIFEL

Die Hotelübernachtungen im Oberengadin werden nicht nur im laufenden Winter zurückgehen, sie werden es auch in den nächsten zwölf Monaten. Davon geht Ariane Ehrat, CEO der Destination Engadin St. Moritz, aus. Dies vor dem Hintergrund, dass rund 44 Prozent der Gäste aus den Euroländern, dem Vereinigten Königreich (UK) und den USA stammen. An einem konkreten Beispiel verdeutlicht Ehrat ihre Aussage. Im noch laufenden Winter wird bei den italienischen Gästen ein Minus von rund 30 Prozent bei den Logiernächten resultieren. In nur zwei Monaten hat die Region 11 000 Logiernächte von Italienern in der Hotellerie verloren. «Die Italiener bleiben zu Hause», stellt Ehrat fest. Selbst innerhalb des eigenen Landes würden sie kaum mehr in die Ferien fahren.

Verpasste Diversifikation

Dass das Oberengadin das besonders stark zu spüren bekommt, liegt auf der Hand. Von den etwas über 200 000 Hotellogiernächten von Italienern in Graubünden werden drei Viertel im Oberengadin generiert. Lange (Boom-) Jahre hat das Oberengadin von dieser Konstellation profitiert, jetzt macht sich diese einseitige Gästeabhängigkeit umso brutaler bemerkbar. Für Ehrat ist es vor zehn Jahren mit der Einführung des Euro verpasst worden, in andere Märkte zu diversifizieren. Jetzt soll damals Versäumtes nachgeholt werden. Erste Schwerpunkte seien mit der Destinationsbildung vor fünf Jahren erfolgreich gesetzt worden. Zum einen konnte der stete Rückgang der Schweizer Gäste nicht nur gestoppt werden, es machen sogar wieder mehr Schweizer in den Oberengadiner Hotels Ferien. Auch gelang es, die Russen zurück in die Region zu bringen, trotz der Rohstoffkrise 2010. Und schliesslich haben die Logiernächte der japanischen Gäste seit der Destinationsgründung um 20 000 zugelegt.

Die Zukunftshoffnung setzt Ehrat in die Fernmärkte. Sie ist überzeugt, dass die Diversifikation in neue Märkte beschleunigt werden muss. Konkret sind aus dem Budget für die Marktbearbeitung von Italien 150 000 Franken abgezogen worden. Geld, das jetzt in China, Brasilien und Indien investiert wird. Aktiv bearbeitet werden auch die Golfstaaten. Ehrat weiss, dass diese Aufbaumärkte den Rückgang aus Deutschland und Italien noch nicht kompensieren können. Sechs bis acht Jahre braucht der Aufbau eines neuen Marktes. Trotzdem sollen China und Brasilien bis in den nächsten vier Jahren rund 50 000 Logiernächte bringen, etwas bescheidener ist die Zielsetzung für Indien mit 10 000 bis 20 000 Logiernächten.

Neue Tour für Chinesen

Chinesen reisen immer häufiger. 2020 soll China gemäss Prognosen der viertgrösste Reisemarkt weltweit sein mit 100 Millionen Reisen in die ganze Welt, 2010 waren knapp 300 000 Reisende aus China in der Schweiz. Luzern alleine verzeichnete 187 000 Logiernächte, in St. Moritz waren es vergleichsweise bescheidene 6312 Logiernächte. Hat St. Moritz den chinesischen Markt verschlafen? «Nein», sagt Ehrat. Sie gibt zu bedenken, dass das rasche Wachstum in Luzern vor allem deshalb möglich war, weil die Chinesen dort sehr günstig übernachten konnten. Engadin St. Moritz verfolge eine duale Strategie. Zum einen werde auf Individualreisen im hohen Segment gesetzt mit Hotel, Glacier Express und Shopping. Zum anderen werde eine neue Tour zusammengestellt, die chinesische Gäste im gehobenen Mittelsegement von Zürich über St. Moritz nach Zermatt bringen soll.

Damit die Destination fit ist, wenn die neuen Gäste kommen, wird zurzeit das Angebot vor Ort in Ordnung gebracht. Mit 22 Hotels arbeitet Engadin St. Moritz eng zusammen, um chinesische Gäste zu empfangen. Dazu hat auch bereits ein Workshop stattgefunden. Damit sich die Inder wohl fühlen, bieten die Bergbahnen ab dem kommenden Sommer einen indischen Food-Corner an. «Das Produkt muss stimmen, wenn wir Erfolg haben wollen», ist Ehrat überzeugt. Bei den Brasilianern wird der Winter angepeilt. Januar und Februar sind dort Ferien. Nicht vernachlässigt werden soll bei all diesen Bemühungen der treue Schweizer Gast.

Weitere Projekte

Neben der Marktbearbeitung werden auf strategischer Ebene weitere Projekte realisiert. So wird die Herzlichkeitsoffensive weiter vorangetrieben und der Markenprozess verankert. An einem Workshop soll zudem das Bewusstsein für das Preis-Leistungs-Verhältnis geschärft werden. Der Vorstand der Destination befasst sich im Rahmen der «Agenda 2025» mit Fragen zur Weiterentwicklung des Oberengadins. Näher ist der Termin des ersten Festivals «Frühlingserwachen», das vom kommenden Freitag bis am Sonntag stattfindet. Verschiedene Autoren wie Peter Stamm, Philipp Tingler oder Rolf Dobelli stellen auf Corviglia und Muottas Muragl ihre Werke vor. Moderiert werden die Anlässe von TV-Moderator Kurt Aeschbacher.

Immer weniger italienische Gäste geniessen den Ausblick in die Oberengadiner Bergwelt, wie auf dem Bild von der Diavolezza aus. Können Chinesen, Brasilianer und Inder in die Bresche springen? Foto: swiss-image/Walter Storto

Tourismus in Maloja – wie weiter?

Ausrichtung und Partnerschaft in Frage gestellt

Bleibt Maloja ein offiziell familienfreundlicher Ort? Durch welche Dachorganisation soll es sich touristisch vertreten lassen? Zwei Fragen, die bald geklärt sein müssen.

MARIE-CLAIRE JUR

Mit einem wuchtigen «No» hat der Bergeller Souverän an der letzten Gemeindeversammlung einen Kredit über 0,2 Mio. Franken abgelehnt. Mit diesem Geld aus dem Lenkungsabgabetopf hätte der Abenteuerpfad/percorso avventura von Maloja gänzlich erneuert werden sollen. Der von der Krankenkasse «Intersoc» in den späten 1990er-Jahren erstellte percorso – einer der ersten seiner Art in der Schweiz – wurde vorwiegend von den belgischen Ferienkoloniekindern besucht, aber auch von Eltern mit Kindern aus dem Engadin und Bergell. Der Vorläufer der modernen Seilparks im Raum Bitabergh ist noch immer ein fester Bestandteil des Sommerangebots im «familienfreundlichen Maloja», doch eben etwas in die Jahre gekommen.

«Das war ein fataler Entscheid», kommentiert Hotelier Jürg Wintsch, Delegierter des Bergeller Gemeindevorstands in der lokalen Tourismuskommission, den Abstimmungsentscheid. Ganz gleich, weshalb die Stimmbürger das Projekt ablehnten – an der Versammlung waren nur wenige Stimmbürger aus Maloja präsent – für Wintsch kommt das Verdikt einem Leistungsabbau für Maloja gleich. «Es bleibt uns nichts anderes übrig, als den alten Abenteuerpfad mit minimalen Mitteln wieder aufzufrischen und da und dort sicherheitstechnisch zu verbessern», meint er. Denn nach wie vor mache Maloja ja immer noch mit seiner touristischen Positionierung als «familienfreundlicher» Ferienort Werbung.

Vorläufer der modernen Seilparks: Der Abenteuerpfad von Maloja. Eines der familienfreundlichen Angebote vor Ort. Archivfoto: Marie-Claire Jur

Weiterhin mit Gütesiegel?

Diese Familienfreundlichkeit steht aber auf immer wackligeren Füssen. Das hat mit dem Ausbleiben der belgischen Ferienkinder nach dem Verkauf des Maloja Palace zu tun, aber auch mit der Abnahme der Ferienbetten vor Ort: Für die Erneuerung des Hotels Maloja Kulm wurde noch immer kein Bauprojekt eingereicht, das Hotel Longhin ist im Umbau, das Sporthotel wird nur noch als Garni geführt, das Hotel Schweizerhaus führt das Label «Kids Hotel» – wegen der hohen Beitragsgebühren für die Mitgliedschaft – nicht mehr und mit dem Wegzug des Ehepaars Lehmann kam dem Ort ein ausgesprochen familienfreundlicher Ferienwohnungsvermieter abhanden.

Schrumpfendes Ferienbettenangebot, mangelnde Unterstützung für die Angebotserneuerung. Es gibt noch einen weiteren Grund, weshalb Maloja seine bisher attestierte Familienfreundlichkeit abhanden kommen könnte: Die Auflagen zur Erlangung des Gütesiegels von Schweiz Tourismus sind verschärft worden. Bis 2012 kann sich Maloja zwar noch mit diesem Label zieren und Werbung machen. Aber ab 2013 muss beispielsweise für jedes Kinderangebot eine verantwortliche Person vor Ort präsent sein. Ob dieser Personalaufwand zu rechtfertigen ist, muss bald entschieden werden. Bis Ende April sind die entsprechenden Unterlagen einzureichen.

Welche(r) Vermarktungspartner?

Etwas in der Schwebe ist aktuell auch die Einbettung von Maloja in eine übergeordnete touristische Struktur. Malojas Interessen werden nicht nur durch die Bergeller Organisation «Bregaglia Engadin Turismo» wahrgenommen, sondern auch von der Destination «Engadin St. Moritz». «Zurzeit herrscht aber ein vertragsloser Zustand mit der Oberengadiner Dachorganisation», bestätigt Wintsch. Zur Diskussion steht die Höhe der Abgeltung an die Destination (bisher 0,33 Mio. Franken) respektive die vollständige Integration der Infostelle in die Organisation «Bregaglia Engadin Turismo» samt einer verstärkten Vermarktung von Maloja über Graubünden Ferien («klein und fein»). Die Verhandlungen hierzu sind noch am Laufen. «Es wäre schön, wenn wir mit Maloja wie bis anhin fortfahren könnten. Diesbezüglich sind wir mitten in den Verhandlungen», sagt hierzu Ariane Ehrat, CEO von «Engadin St. Moritz».

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da S-chanf

Bannida per üna radunanza cumünela

in marculdi, ils 4 avrigl 2012, a las 20.00 sül palc da la sela polivalenta S-chanf

Tractandas:

1. Protocol da la radunanza cumünela dals 14 december 2011*
2. Tscherna cumplementera pel trienni 2011–2013
3. Vendita parcella nr. 734 a Chapella a Leo Heeb
4. Dumanda Beate e Peter Angelini per dret da fabricher a cunfin, parcella nr. 12 in Somvih
5. Concept da parker**
6. Reglamaint da parker*
7. Etappa 1, schlargiamaint dals indrizs per l'alluntanamaint da l'ova persa e pel provedimaint da l'ova netta in Chauntaluf/Foura Chagnöls, credit fr. 1 900 000.00
8. Varia

S-chanf, 22 marz 2012

Cussagl cumünel S-chanf
Il president: D. Campell
L'actuar: D. Schwenninger

* Las actas correspundentas paun gnir retrattas tar l'administraziun cumünela u paun gnir chargedas giò da l'internet suot: www.s-chanf.ch/radunanzas2012.htm

** Ils plans dal concept da parker paun gnir piglios invista düraunt las uras da fnestrigl tar l'administraziun cumünela.

Candidats per la tscherna cumplementera cumünela pel trienni 2011–2013

Cussagl cumünel

Gian Fadri Largiadèr

– Anneda 1964
– Guardgiasulvaschina
– Marido e bap da duos iffaunts

176.783.152

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

Patrun da fabrica:	Dmura AG Zuoz
Oget	Müdamaint da l'entredgia da la garascha Chöntschet e müdamaint da l'entredgia da restorant Hotel Engiadina
Lö:	Chöntschet, parcella 2283

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in chancellaria cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 27 marz 2012/Mg

Cussagl cumünel da Zuoz

176.783.161

Il numer direct per inserats:

081 837 90 00

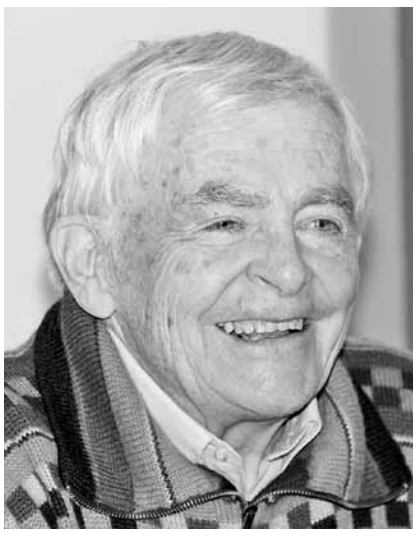
Publicitas SA
Center d'industria Surpunt
7500 San Murezzan

Exprimer sentimaints sün palperi

Gion Gaudenz e sia paschiun per la pittura

In avuost po il ravarenda Gion Gaudenz da Schlarigna festagiar seis 83avel anniversari. Intant cha oters da si'età passaintan ils dis plütost da möd fich pachific, es el occupà cun sia pittura d'aquarels.

Gion Gaudenz s'ha ingaschà pels conumans in sia lezcha sco ravarenda in Val Bregaglia, in Val Müstair ed a Puntraschigna. Daspö 18 ons gioda'l sia pensiun insembel cun sia duonna Rica Gaudenz-Ganzoni a Schlarigna. Il pled «lungurella» til es ester. Gion Gaudenz s'ingascha eir ferm per la lingua rumantscha in fond differentas traducziuns. Tanteraint instruischa'l perfin ün'o tschel'ura da rumantsch. «Eu craj d'avair survgni l'uraglia pel ritem da la lingua», manaja'l. Dürant ils ultims ot ons ha Gaudenz s'occupà plü intensivamaing culla pittura d'aquarels. «Disegnar e pitturar m'ha adüna fat grond plaschair ed uschè n'haja decis da partir quel plaschair cun amis, cuntschaints ed otra glieud e quai in organisond ün'exposiziun da meis purtrets», declera Gaudenz.



Gion Gaudenz ha preschantà in gövgia sias ouvras aint il Chesin Manella a Schlarigna.

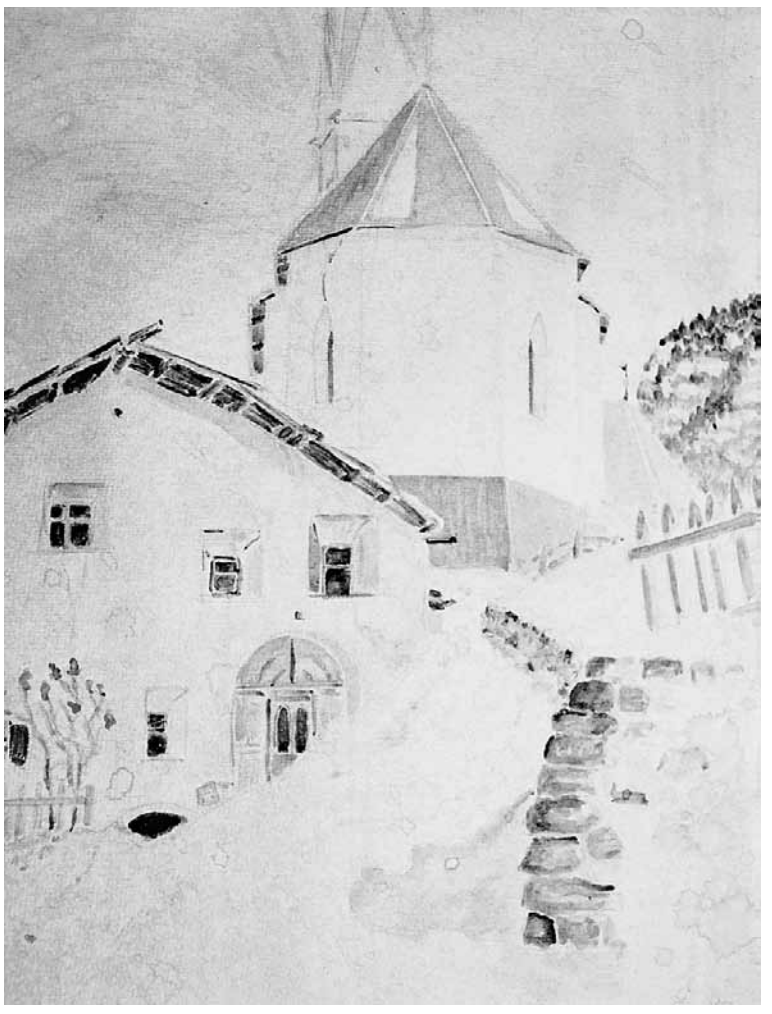
fotografias: Romana Duschletta

Cun 15 ons il prüm purtret

Già d'uffant vaiva Gion Gaudenz paschiun pel disegn e la pittura. Seis prüm purtret, disegnà da quel temp cun culuors dad aua ed inramà cun assinas, muossa ün detagl dal cumün da Zernez. Il purtret til sta fich a cour e perquai nu s'ha'l mai separà da quel. Eir dürant seis ingaschamaint sco ravarenda disegnaiva'l cun plaschair illas uras da religiun vi da la tabla. Cur ch'el es i in pensiun avant 18 ons, ha'l survgni sco regal da la magistraglia da Puntraschigna ün bloc cun fögls per disegnar ed üna trocla culuors d'aquarel. Avant ot ons ha Gaudenz gnü disfurtüna e s'ha ruot üna chomma cun s'inchambuorgiar malamaing. Davo bundant trais eivnas a l'ospidal ha'l pudü tuornar a chasa. Cun quai cha la chomma stuvaiva gnir schaniada, nu til es restà oter co da star in stüva e star pachific. «Nus vain adüna bleras fluors in stüva ed uschè es gnüda l'idea ch'eu pudess pitturar purtrets cun culuors d'aquarels», s'algorda'l. Gion Gaudenz as lascha inspirar da la natüra e quai demuossan eir las expressiuns da seis purtrets. Fluors in da tuottas sorts culuors, puschas bain fuormadas o cuntradas til fascineschan adüna darcheu.

Masdar culuors fascinescha

Gion Gaudenz as metta pelplü la saira vi da sia pittura. Sco che'l disch, saja il pitturar per el la megldra medicina per s-chatschar sia stanglantüm. «La not m'occup eu lura bleras voutas cun stübgiar co masdar las culuors e che culur ch'eu pigl per exaimpel per üna fluor», disch el. Cha quellas ponderaziuns fetscha'l eir per decider cun che culuors ch'el dà ulteriura vita al purtret. Seis disegns naschan insomma pro el in stüva, our il liber o dafatta cur ch'el va in viadi. Uschè ha'l per exaimpel pittürà dürant seis viadi a Portugal ün'orchidea tuot sbarüffada, üna spezcha chi crescha be là. «La pittura es giodimaint per l'ögl», disch l'artist e declera ch'el observa las fluors, bes-chas e cuntradas cun ögls averts ma eir fich critics. Cha mincha detagl ch'el observa plü profuondamaing cumpara e viva plü tard sül purtret. Ils purtrets sun pel pittur sco ün pitschen diari: „«Il disegn es pelplü collià cun üna chara persuna, ün evenimaint o cun ün regal ch'eu n'ha survgni», circumscriva el las emoziuns ch'el resainta in fond si'art. «Davo mincha purtret gratià n'haja plaschair, sun cuntaint e satisfat», intuna Gaudenz.



Cun 15 ons ha Gion Gaudenz disegnà seis prüm purtret, ün detagl dal cumün da Zernez.

Suot l'insaina da la natüra

In gövgia passada ha preschantà Gion Gaudenz sias ouvras i'l Chesin Manella a Schlarigna. L'accumpagnamaint musical da la gruppa da flötistas da Samedan han imbelli la sairada. In cumpagnia d'ün numerus public ha Gaudenz preschantà differents purtrets. Quels han fascinà e fat plaschair eir al public.

Daspö cha Gion Gaudenz es pensiunà ha'l pitturà bundant 500 purtrets. «Uossa craj eu chi füss il dret mumaint da far uorden cun meis purtrets», manaja Gaudenz cun tschera riantada e muossa sün üna maisa ingio chi sun prunats üna pruna purtrets na amo inramats. Quel mantun es bainsvelt dvantà plü pitschen perquai cha mincha visitaduor da la vernissascha ha pudü tour cun sai ün da quels purtrets. L'exposiziun dals purtrets da Gion Gaudenz as poja visitar amo fin la fin da mai 2012 i'l Chesin Manella a Schlarigna. (anr/rd)

Publicaziun ufficiela
Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publichada quatras la seguainta dumonda da fabrica:

Patruna da fabrica:	HRS Real Estate AG Walzmühlestrasse 48 8501 Frauenfeld
Proget da fabrica:	Sbodamaint e surfabricaziun areal da la Posta: nouva butia Coop, Posta cun büros ed abitaziuns
Lö:	Stradun
Parcella nr.:	522
Zona d'ütilisaziun:	Zona centrala
Temp da publicaziun:	27 marz – 16 avrigl 2012
Exposiziun:	Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans i'l büro da l'uffizi da fabrica in chasa cumünala
Mezs legals:	Protestas sun d'inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun al cussagl cumünal

Scuol, als 27 marz 2012

Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol

176.783.153

Tschêl e terra trapassan
ma meis pled resta in etern

Annunzcha da mort

Trists – ma fich grats per tuot quai cha la chara defunta ha fat per nus – pigliaina cumgià da nossa chara mamma, nona e sour

Natalia Sutter-Pua

08.05.1918 – 25.03.2012

Sia vita es statta lavur e premura per ils seis. La chara trapassada es gnüda deliberada dals mals da vegldüm in dumengia a bunura pac avant seis 94avel cumplion.

Scuol, ils 25 da marz 2012

Adressa da led:

Martin Sutter
Schombrina Sot 84
7550 Scuol

Ils relaschats :

Jon Duri Sutter cun Laura e Chasper
Ladina Sutter
Martin Sutter cun Hilde Venzin
Barbla Schmid-Pua
Claudia Abderhalden-Pua
paraints

Il funaral ha lö in sonda, ils 31 marz, 2012 a las 13.30 uras. Partenza davent da Plaz.
Invezza da fluors giavüschaina da sustgnair la dmura per attempats Chasa Puntota a Scuol

Scha tuot nu güda plü nüglia, schi per finir vöglia üna squitta da vitamins. Da schnestra: Corina Puorger (Corina), Ans Puorger (Duri) e Beat Hofmann (meidi). fotografia: Nicolo Bass

«Nus vain reagi bler massa tard»

Per Jürg Michel sun gnüts fats sbagls illa campagna d'abitaziuns secundaras

La campagna per cumbatter l'iniziativa cunter las seguondas abitaziuns es gnüda suotvalütada. Quai ha declerà Jürg Michel, directer da la mansteranza grischuna a la radunanza da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa. Las consequenzas ston uossa trar tuots insembel.

NICOLO BASS

«Dürant la campagna da votumaziun a reguard l'iniziativa cunter la fabrica excessiva da seguondas abitaziuns, esa gnü fat blers sbagls», ha dit Jürg Michel in occasiun da la radunanza da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa. Michel es directer da l'Associaziun da mansteranza grischuna ed ha referi in gövgia passada a Sur En da Sent sur da las consequenzas da la votumaziun dals 11 marz. «Normalmaing surpiglia ün dals gronds partis politics la respunsabiltà per manar üna campagna da votumaziun. In quist cas però, nun ha ingün surtut la respunsabiltà», ha el constatà. L'Associaziun da mansteranza grischuna ha surtut svess las mastrinas, cur cha Michel ha badà chi nu gira inguotta. «Nus vain però reagi bler massa tard», ha el dit als passà 70 preschaints in radunanza da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa. Fin cuort avant la votumaziun vaiva Jürg Michel la spranza, cha la votumaziun gniss refüsada fin l'ultim almain amo cun majorità dals chantuns. «Però eir ils chantuns conservativs han sustgnü l'iniziativa ed uschè es il desaster stat perfet», ha'l resümà il resultat da la votumaziun. Per Michel esa stat da prüm fin l'ultim üna noscha campagna da votumaziun cun blers sbagls ed üna comunicaziun na efficazia.

Reponderar las investiziuns

«Las consequenzas da quista votumaziun saran fatalas», ha maniàt Michel. El fa quint a lunga vista cun intuorn 15 pertschient perditta da plazzas da lavur i'ls cumüns turistics. Tras quai e causa cha differents progets nu pon plü gnir realisats, mancaran als cumüns entradas per far svess investiziuns. «Las investiziuns dals cumüns staran cun quai eir gnir reponderadas», es el pervas. Però il plü grond martè es segui tenor Michel pür davo la votumaziun. «Vairamaing as faiva quint, cha quist on as poja dar ils permiss da fabrica amo tenor il dret vegl. Però sco chi'd es gnü comunichà subit davo la votumaziun, stuvess il müdamaint da la constituziun gnir applichà a partir da subit.» Per Michel es la confusiun uschè statta completa. El racumanda perquai als cumüns da dar inavant ils permiss da fabrica e da na seguir a las directivas da la cusgliera federala Doris Leuthard. «Il müdamaint da la constituziun vaglia bainschi a partir da subit.» Però tenor el vaglian eir las disposiziuns transitorias fin la fin da quist on. Eir la Regenza grischuna interpretescha las directivas uschè sco Michel ed ha installà üna gruppa da lavur chi dess gnir activa e tscherchar il contact culla Confederaziun. In quista prüma fasa davo la votumaziun gnaran realisats sgüra blers progets da fabrica. «Quai es intant amo bun per la mansteranza, però dozza eir il squitsch da la concurrenza da mansteranza da l'ester e d'otras valladas. La stagnaziun sül sectur da fabrica, seguarà lura plü tard.»

«Iniziants ston uossa tgnair il pled»

A mez lunga vista sto in mincha cas gnir chattada üna definiziun impegnativa per las abitaziuns secundaras. «I dà actualmaing amo bleras dumondas avertas», ha dit Jürg Michel ed el spera cha'ls iniziants tegnan pled a reguard las impromischiuns fattas. Per exaimpel discurrivan ils iniziaints adüna be dal problem d'abitaziuns secundaras na economisadas e Michel speresch cha quai resta eir inavant il cas. «Nus stuvain uossa provar da far il meglder our da la situaziun», es persvas il directer da la mansteranza grischuna. El nu tegna bler da las pretaisas actualas per ün'imposta speciala a charg da las seguondas abitaziuns, da las pretaisas per daplü egualisaziun da finanzas o dafatta d'iniziar ün'iniziativa cunter l'iniziativa da Franz Weber. «Nus stuvain uossa cumbatter e provar da volver il timun cun elavurar la ledscha executiva», ha Jürg Michel conclüs il referat.

Sco cha Jon Domenic Parolini, capo cumünal da Scuol, ha declerà davo il referat da Jürg Michel, vegnan dats a Scuol eir inavant ils permiss da fabrica. «Nus nu vezzain pel mumaint ingün motiv da reagir in ün oter möd», ha el declerà a la mansteranza preschainta. La Società da mansteranza e commerzi Engiadina Bassa voul uossa, tenor il president Claudio Andry, eleger svess üna cumischiun cun rapreschantants da tuot las spartas pertoccas, per as dedichar a la problematica intuorn las abitaziuns secundaras.

Üna cumedgia per raps, intrigas ed amur

Rapreschantaziun da Chadaina Tschanüff

Mincha duos ons preschainta la gruppa da teater da Ramosch ün toc umoristic. La cumedgia da quist on han visità passà 550 persunas e'ls actuors han muossà fich bunas prestaziuns.

NICOLO BASS

Vairamaing ün'istorgia chi pudess gnir scritta minchadi: Duri Brunias es ün hom plü vegl, ün pa senil ed abita davo cha sia duonna es morta, sulet in sia chasa. Da cuschinar, rumir e pulir nun ha'l blera vöglia. Per far stincals e da furbaz, e'l amo miss sü bain avuonda. Seis trais uffants Corina, Peder e Men as disperan da la situaziun e stübgian da metter a lur bap in ün asil da vegls. Impustüt Lidia, la duonna da Men voul chattar plü svelt pussibel üna soluziun per metter a post il «vegl». Scha Duri Brunias füss a post, as pudessa nempe vender la chasa e far ün bel guadogn. Sco adüna vaja eir in quist'istorgia per raps, ierta, intrigas, malessers e natüralmaing eir ün pa amur. Ün'ulteriura pussibiltà füss nempe da chattar üna chasarina pel bap – quant jent vess Duri Brunias üna giuvnota chi cuorra in schocca cuorta tras chasa. Però la giuvna candidata Lilo nu maina propcha las qualitats da chasarina e vain refüsada per grond dischplaschair da Duri sco chasarina. La seguonda candidata Rosa es precis l'incuntrari da Lilo. Ella fa üna vita da clochard sainza lö ne fö ne platta choda. Pür la terza candidata maina las qualitats giavüschadas. Adonta cha Duri Brunias as dosta cunter las üsitats da la nouva chasarina Irma Menz, bada'l cha la nouva situaziun porta eir avantags. Davo qualche imbüttamaints e malinclettas as chattan e s'inamureschan ils duos e la cumedgia finischa cun ün happy end.

As preschantats in plaina fuorma

Passa 550 persunas han visità las trais rapreschantaziuns da la gruppa da teater «Chadaina Tschanüff» a Ramosch. Il toc umoristic «Be na in ün asil da velgs» es gnü scrit dad Ulla Kling. La traducziun in rumantsch ha fat Annetta Conrad e Rosina Stecher da Ramosch ha surtut la traducziun in vallader. La redschia dal toc ha surtut Maria Lanfranchi. Ils nouv actuors da la gruppa da teater da Ramosch han investi tuot l'inviern per imprender la cumedgia in trais acts chi ha chattà in sonda saira cun üna salla polivalenta plain stachida a Ramosch il punct culminant. Raduond 270 persunas sun stattas preschaintas in sonda saira e tuots han perseguità co cha'ls actuors laics s'han preschantats in plaina fuorma. Per Peder Caviezel, president da la Chadaina Tschanüff, chi'd ha svess surtut la rolla dal figl Peder, esa adüna impreschiunant da pudair giovar teater in üna sala plain stachida. «Impustüt scha'ls spectatuors muossan reacziuns e rian cun plaschair, motivescha quai da dar tuot il pussibel», quinta Peder Caviezel. E tuot ils actuors han muossà üna fich buna prestaziun. Rapreschantant per tuots, natüralmaing Ans Puorger da Ramosch, illa rolla dal vegliet Duri Brunias. Quista rolla es stata fich pretensiusa cun üna lunga preschentscha sül palc.

Lunga tradiziun da teater

La gruppa da teater «Chadaina Tschanüff» ha üna lunga tradiziun da teater e giouva mincha duos ons üna cumedgia umoristica. Cull'ultima rapreschantaziun in sonda saira a Ramosch es i a fin ün temp intensiv per tuot ils actuors. Il president Peder Caviezel es fich cuntaint da tuot las prestaziuns ed impustüt eir dal grond nomer da persunas chi han visità las rapreschantaziuns. «Nus vain üna buna gruppa e quai fa plaschair da giovar insembel», quinta'l cun ün rier cuntaint. Tenor el tuorna l'atmosfera illa gruppa ed impustüt eir la relaziun tanter actuors giuvens e plü vegls. «Quist on vain nus gnü plüssas giuvnas chi han giovà la prüma jada a teater e quellas han muossà bunas prestaziuns», es Caviezel cuntaint. Da giovar ün teater da bundant trais uras, douvra tenor Caviezel blera paschiun ed ingaschamaint. Tant plü cuntaint es el perquai, ch'eir la generaziun giuvna as lascha motivar cun paschiun.

Organisescha Ella/El ün arrandschamaint?

Douvra Ella/El amo Flyers o placats?

Creaziun e stampa,
tuot in üna chasa.
info@gammeterdruck.ch

gammeterdruck

La stamparia dals Engiadinais.

Ün bivgnaint musical da la prümavaira

Concert cumünaivel ad Ardez

La Società da musica Concordia Ardez e'l Cor masdà Ardez han concertà sonda passada avant ün vast public. Id es stat ün concert varià chi ha chattà la simpatia dals preschaints.

BENEDICT STECHER

Cun üna marcha ha la Società da musica Concordia cumanzà il concert annual da sonda passada. La musica d'Ardez vain manada dad Armon Caviezel, vicedirigent es Martin Stecher. La società da musica dombra 28 musicantas e musicants. Il seguond toc in tschinch parts cul titel «A Discovery Fantasy» da Jan de Haan e stat ün toc fich varià cun parts lommas e parts ritmicas. Id es stat ün toc pretensius chi ha bsögnà plaina concentraziun, la musica d'Ardez til ha superà cun bravura. «A Discovery Fantasy» d'eira üna jada la musica d'ün'emischiun da televisiun. La prüma part dal toc es il signet, la seguonda part ün Bolero da la Spogna, la terza part Rondeau da la Frantscha e las ultimas duos parts darcheu il signet da l'emischiun. Davo üna polca s'ha lura preschantà il Cor masdà d'Ardez suot la bachetta da Duri Stecher.

Il prüm toc da Curò Mani, chi d'eira eir preschaint al concert ad Ardez, d'eira üna part d'üna chanzun cha Mani vaiva cumpuonü per la festa da chant dal 2011. Plünavant ha il Cor masdà d'Ardez chantà «Saira», üna chanzun dad Oreste Zanetti e text da Jon Guidon chi descriva il cumün da Lüsai culs ultims razs dal sulai e «Allas stailas» chi descriva ils cunfins da la vita. Davo ün ulteriur toc da Mani han ils chantaduors d'Ardez chantà üna chanzun da Peter Appenzeller cul titel «Ün nouv di». Inavant es il program cun «Ave Maria» da Giovanni Pensa cul arröv per sustegn per las difficultats dal minchadi ed a la fin il toc «Sch'eu füss ün'utschella» da Tumasch Dolf e text da Tista Murk. Il concert dal Cor masdà d'Ardez es stat ün püschel da chanzuns rumantschas indigenas chi cumprouvan cha la literatura rumantscha da chanzuns es vasta e richa.

Davo üna cuorta posa ha lura la Società da musica Concordia d'Ardez sunà amo tschinch tocs. Impustüt il toc «Introduction and modern beat» da Dizzy Stratford cun ün solo per trumbetta da Martin Stecher ha provochà ün applaus frenetic chi valaiva impustüt a Stecher chi ha muossà si'abiltà in möd impreschiunant. L'applaus es pür challà cur cha'l dirigent ha impromiss cha'l toc vain repeti a la fin dal concert. La culmaina es sgüra stat l'ultim toc, «Tanz der Vampire» in tschinch parts. Quist toc ha dumondà tuot il savair dals musicants ed ha cumprovà cha la Società da musica Concordia es sün üna buna via.

Il Cor masdà d'Ardez ha cumprovà cha la literatura rumantscha es richa. fotografia: Benedict Stecher

Gasparin-Schwestern holen zwei Titel

Biathlon Vor rund 1000 Fans wurden in Ulrichen die diesjährigen Schweizer Biathlonmeisterschaften ausgetragen. Dabei setzten sich bei den Damen die favorisierten Schwestern Selina und Elisa Gasparin (Bernina Pontresina) durch. Die Jüngere, Elisa, siegte am Samstag im Sprintwettkampf überlegen vor Rahel Imoberdorf (SAS Bern) und Ladina Meier-Ruge (Fiesch). Selina Gasparin und Irene Cadurisch mussten krankheitshalber forfait geben.

Am Sonntag beim Massenstartrennen war Selina Gasparin wieder dabei. Die beste Weltcupläuferin der Schweiz liess diesmal ihre Schwester Elisa um 3:10 hinter sich und holte sich den Meistertitel. Bronze ging erneut an Ladina Meier-Ruge.

Bei den Männern siegte Mario Dolder aus Zeglingen im Sprint, während Lokalmatador Benjamin Weger im Massenstartrennen seinen ersten Meistertitel nach Hause laufen konnte. (skr)

Für die Frühjahrsrunde in Form gebracht

Fussball Vergangene Woche hat sich die erste Mannschaft vom FC Celerina für den baldigen Start in die Fussball-Frühlingsrunde im Südtirol vorbereitet.

18 Spieler, darunter ein grosser Teil junge Spieler aus dem A-Junioren-Kader, haben von Donnerstag bis Sonntag ihre Trainings in Partschins absolviert. Die klimatischen Bedingungen konnten nicht besser sein. Bei Temperaturen um 20° Celsius konnte das Team um Trainer Alexander Gruber nach fast zwei Monaten Hallenbetrieb endlich draussen trainieren. Einzig der Fussballplatz aus Kunstrasen war für die Spieler etwas gewöhnungsbedürftig. Am ersten Abend konnte das Team ein Testspiel gegen die lokale Mannschaft durchführen (1:4-Niederlage).

Nächsten Sonntag wird es bereits ernst für die junge Celeriner Mannschaft. Nachdem der FCC es schon im 2011 geschafft hat, steht das Team wieder im Halbfinal des Bündner Cups. Das Spiel findet auswärts gegen den FC Thusis-Cazis (3. Platz in der 3. Liga) um 16.00 Uhr statt. Die Favoritenrolle ist klar, jedoch ist der FC Celerina überhaupt nicht abzuschreiben. Im Sommer 2011 haben die Engadiner denselben Gegner mit 3:1 geschlagen und ihn so in der ersten Runde aus dem Schweizer Cup geworfen.

Nach dem Cup-Spiel gibt es vorerst eine Pause, denn das erste Meisterschaftsspiel findet erst am Sonntag, 22. April, auf dem Sportplatz San Gian statt (Gegner FC Grabs). (Einges.)

Bei besten Bedingungen haben sich die Kaderspieler des FC Celerina in Partschins im Südtirol auf den Bündner Cup-Halbfinal gegen Thusis und vor allem den zweiten Teil der Meisterschaft der 4. Liga vorbereitet.

Vier SM-Medaillen für Samnauner Skicracks

Ski alpin Die Samnauner Skirennfahrer zeigten sich zum Abschluss der Schweizer Meisterschaften in Veysonnaz von ihrer besten Seite. Beim Riesenslalom vom Samstag, der von Didier Defago gewonnen wurde, klassierten sich Sandro Jenal und Clubkollege Thomas Tumler auf dem 2. und 3. Rang. Jenal verbesserte sich im zweiten Lauf vom 6. auf den Silberplatz. Thomas Tumler hatte bereits am Freitag überraschend die Goldmedaille im Super-G gewonnen, vor den Cracks aus den Schweizer Spitzenkadern.

Am letzten Tag der SM absolvierten die Männer den Slalom. Markus Vogel setzte sich dank einem starken zweiten Lauf vor Ramon Zenhäusern und Marco Tumler (Samnaun) durch, der damit die Bronzemedaille herausfuhr. (skr)

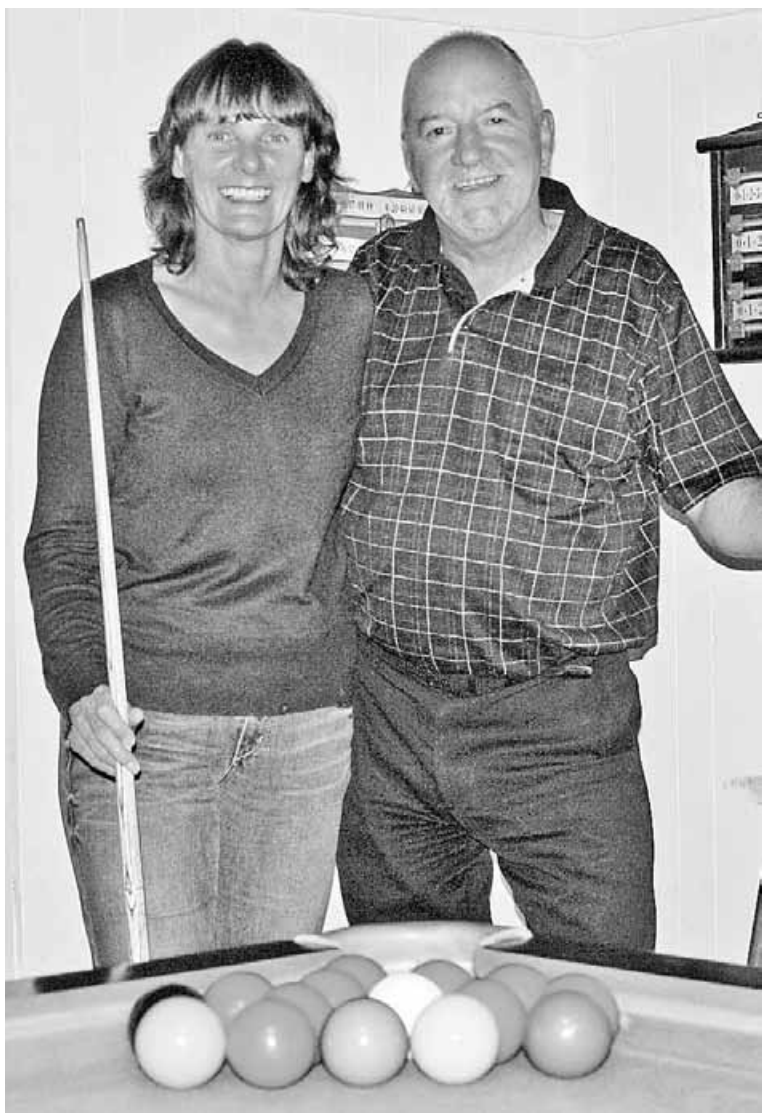
St.-Moritz-Bezwinger steigt auf

Eishockey Der EHC Seewen steigt von der 2. in die 1. Liga auf: Die Innerschweizer bezwangen in der Playoff-Finalserie der 2. Liga den mit lauter ehemaligen Erstligaspielern gespickten EHC Dürnten Vikings mit 3:2-Siegen. Im Playoff-Viertelfinal hatte der EHC Seewen den EHC St. Moritz ebenfalls mit 3:2-Siegen geschlagen. Im Halbfinal gewannen die Schwyzer erneut mit 3:2-Erfolgen gegen Bellinzona, das seinerseits im Viertelfinal den CdH Engiadina eliminiert hatte. (skr)

Barry Romeril gewinnt Handicap-Turnier

Snooker Letzte Woche wurde das Finale des Zuoz Snooker Club Handicap-Turniers in S-chanf gespielt. Im clubeigenen Raum im Hotel Scaletta, wo sich auch der 3,8 Meter lange und 1,8 Meter breite Snookertisch befindet, fand sich ein kleines, interessiertes Publikum ein, um die Finalspiele dieses an Popularität gewinnenden Präzisionsspieles mit den farbigen Kugeln zu verfolgen. Das Handicap-Turnier ist eine beliebte Turnierform unter den Clubmitgliedern, da die weniger guten und geübten Spieler dank ihres Handicap-Vorsprunges jede Chance haben, auch gegen etablierte «Stars» zu gewinnen. Dass dieses System auch funktioniert, wurde im Drei-Mann-«Round Robin»-Finalspiel zwischen Nora Byrne (Handicap 45), Andrea Wieser (Handicap 18) und Barry Romeril (Handicap 10) bestätigt. Nach sechs sehr engen Frames konnte Barry Romeril knapp Nora Byrne in einem spannenden Zweikampf schlagen und den ersten Preis mit nach Hause nehmen.

Alle, die diese faszinierende Sportart kennen lernen und ausprobieren möchten, sollen sich mit Barry Romeril (Tel. 081 850 10 57) oder Rolf Keller (Natel 079 636 06 50) in Verbindung setzen. (ero)



Barry Romeril besiegte Nora Byrne in einem spannenden Zweikampf.

Urdorf holt sich den Pokal

Faustball Aufgeteilt in zwei Gruppen à vier Mannschaften fand in der Mehrzweckhalle Promulins in Samedan das 22. Grosshallen-Faustball-Turnier statt. Bereits die erste Begegnung sorgte für Hochspannung, trafen sich doch der letztjährige Sieger Schaffhausen I und der spätere Sieger Urdorf. So ging diese Partie bereits über die volle Distanz. Jedes Team konnte einen Satz für sich buchen. Den Sieg sicherte sich Urdorf. Die Zürcher mussten in der Folge mehrere Sätze abgeben, blieben aber Gruppensieger. Die Munotstädter konnten ihre Leistungen aus dem Vorjahr nicht abrufen. Einzig gegen Rotkreuz resultierte ein Sieg. Jona verlor nur gegen Urdorf und sicherte sich den 2. Gruppenplatz. Rotkreuz gewann zwar je einen Satz gegen Schaffhausen und Urdorf, verlor aber die Partie gegen Jona.

In der Gruppe B dominierten die Wettinger von Anfang an. Sie mussten nur gegen das schwächer eingeschätzte Olten einen Satz abgeben. Auch die Solothurner erspielten zwei Siege und belegten hinter Wettingen den 2. Platz. Schaffhausen II und Dietikon standen hinter den zwei stark aufspielenden Teams auf verlorenem Posten. In der folgenden Zwischenrunde spielten die zwei ersten Teams pro Gruppe um den Einzug in die Finalrunde. So traf Urdorf auf Olten und Wettingen auf Jona. Urdorf landete einen problemlosen Zweisatzsieg gegen die etwas unsicher wirkenden Solothurner. Wettingen musste einen Satz abgeben und siegte dank gut platzierten Bällen im dritten Satz. Rotkreuz und Schaffhausen I kamen bei den Rangspielen zu zwei Siegen.

In der abschliessenden Runde spielten Dietikon und Schaffhausen II um die letzten Schlussränge. Dietikon konnte den jungen Schaffhausern wenigstens einen Satz abringen und belegte damit den letzten Rang. Rang 5 erkämpfte sich das erste Team aus Schaffhausen gegen die Zuger mit einem Zweisatzsieg. Olten hatte gegen Jona kein leichtes Spiel und musste in die Verlängerung. Dank zwei gut geschlagenen Bällen sicherten sie sich den 3. Platz.

Im abschliessenden Finalspiel standen sich die beiden Finalisten Urdorf und Wettingen gegenüber. Die in dieser Formation selten zusammen spielenden Zürcher wuchsen über sich hinaus und landeten einen klaren Satzgewinn (11:5). Im zweiten Spielabschnitt setzten die Aargauer aber ihre Kräfte und Kampfgeist ein. Die wenigen anwesenden Zuschauer sahen eine meisterschaftswürdige Partie. Mit artistischen Einlagen wurde auch noch der schon verloren geglaubte Ball über die Leine gespielt. Mit 13:11 Bällen siegten schliesslich die Urdorfer. Bei der anschliessenden Rangverkündigung konnten sie den beliebten Wanderpreis – eine grosse Zinnkanne – in Empfang nehmen. (Einges.)

Erfolgreicher Judo Club Samedan

Schiers Am zweiten März-Wochenende nahm der Judo Club Samedan mit einem gut trainierten Jugend-Team an den offenen Bündner Mannschafts- und Einzelmeisterschaften teil. Die vom Judo Club Prättigau und dem Judo-Jiu-Jitsu-Club Davos organisierten Wettkämpfe fanden in der Turnhalle Oberhof in Schiers statt.

Am ersten Wettkampftag vom 10. März traten sieben Teams aus den Kantonen Graubünden, St. Gallen und Zürich mit rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gegeneinander an. Am 11. März kämpften die Engadiner Judoka dann um die begehrten Medaillen und Pokale in der Einzelwertung, bei der rund 280 Sportlerinnen und Sportler ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen mussten. Die Motivation der jungen Kämpfer war ausgezeichnet und die Bereitschaft, alles zu geben, gross. Ein Einsatz, der einmal mehr mit glänzenden Resultaten für die Samedner Judoka belohnt wurde. Alessandro Martin mit dem Jahrgang 2001 erreichte als bester Bündner den guten 2. Platz und wurde damit Bündner Meister. Bündner Meisterin wurde Marietta Sem, Jahrgang 1999, mit dem 4. Platz. In der Gruppe Jugend/Damen wurde Valentina Fürst, Jahrgang 1998, mit dem 2. Rang Bündner Meisterin. Jessica Schorta erhielt den Titel Bündner Meisterin in der Gruppe Elite/Damen mit dem 4. Platz. (Einges.)

Weitere Platzierungen der Samedner Judoka: 3. Platz: Duri Luzi (Jg. 2002), 4. Platz: Jonathan Ferrari (Jg. 1999), 5. Platz: Elison Kelmendi (Jg. 1999), 5. Platz: Ursin Adank (Jg. 1999), 6. Platz: Luzi Luzi (Jg. 1999), 7. Platz: Corsin Duchêne (Jg. 1999)

Viele Auszeichnungen für den Judo Club Samedan.

Forum

Kundenunfreundlicher Parkplatz

Seit dreissig Jahren laufe ich zwei Wochen mit einem Privatskilehrer im Engadin Ski; seit fünfzehn Jahren logiere ich in Sils. Als ich heuer auf den Parkplatz in Sils-Furtschellas fuhr und mit Skischuhen und Skiern zur Gondel ging, bemerkte ich eine zentrale Parkuhr. In der Talstation befand sich der Parkautomat. Mit dem gelösten Parkschein musste man wieder zum Auto, ihn dort deponieren und wieder zurück zur Gondel. Mit den schweren Skischuhen musste man also drei Mal den Weg zwischen Talstation und und PKW zurücklegen. Auf dem Parkplatz befand sich grösstenteils spiegelglattes Eis – nicht der leiseste Anhalt von Streuung – und einen beginnenden Sturz konnte ich gerade noch abfangen. Diese kundenunfreundliche Lösung muss, mit Verlaub, als die dümmste aller möglichen bezeichnet werden. Für das Parken auf einem nicht gestreuten Parkplatz dann auch noch fünf Franken zu verlangen, dafür ist der Begriff Abzocke wohl der passende. Man hätte es auch anders lösen können (siehe Signalbahn). Abgesehen davon, dass ich eine Parkgebühr bei den hohen Bergbahnpreisen für absolut unangemessen halte, kann so ein Verhalten nur bedeuten, dass man den gravierenden Schwund an Skifahrern, wie ich in den letzten Jahren bemerkte, weiter beschleunigen will.

Erwin Wagner, München

Stellungnahme der Corvatsch AG:

Die Corvatsch AG hat das Problem einer solchen Bewirtschaftung erkannt und bereits im September 2011 ein Gesuch um Verbreiterung der Zufahrtsbrücke und der damit verbundenen Parklatzbewirtschaftung mittels Barriere eingereicht. Leider wurde das Vorhaben noch nicht bewilligt. Wir sind jedoch guten Mutes, dass wir im Winter 2012/13 ein kundenfreundlicheres Parkplatzbewirtschaftungssystem anbieten können.

Markus Moser,
Geschäftsführer Corvatsch AG

Lärm anstatt traditionelle Kultur

Im Skigebiet Marguns/Corviglia wird man von den Bars und Restaurants in Marguns, Alpinahütte und Corviglia sowie teilweise auch bei den Talstationen der Lifte den ganzen Tag mit amerikanischer Popmusik beschallt. Diese Bässe sind auf grossen Abschnitten der Pisten zu vernehmen. Auch das lokale Radio sendet kontinuierlich diese Art von internationaler Musik.

Seit vielen Jahren bin ich Gast im Oberengadin während der Sommer- und Wintersaison, im Winter oft auch mit Freunden oder Geschäftspartnern aus USA und Asien. Meine Gäste aus Übersee fragen neben den grossartigen Landschaftsbildern auch nach den typischen lokalen Traditionen wie Ariane Ehrat diese im Begrüssungstext von Info Engadin beschreibt. Ausser dem Geisslechlöpfe vor Chalandamarz und einigen gut erhaltenen Ortsbildern kann ich in dieser Hinsicht aber im Oberengadin kaum etwas anbieten.

Der weltgewandte Gast sucht auf Ferienreisen immer mehr authentische Eindrücke, zum Beispiel lokale Musik anstatt der überall gleichen internationalen Popmusik. Die lokalen touristischen Betriebe sollten im Hinblick auf die Zukunft des Tourismus ihr akustisches Angebot im Aussenraum anpassen.

Fritz Wolf, Zollikerberg

Unterwegs zur Bündner Schule mit Zukunft

Was mit der Resolution des ersten Bündner Bildungstages 2008 seinen Anfang nahm, hat diese Woche im Grossen Rat seinen Niederschlag gefunden. Die Bündner Schule macht sich auf den Weg in die Zukunft. Gesicherte Rahmenbedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler und verbesserte Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen prägen das Fazit.

Der Verband Lehrpersonen Graubünden (LEGR) zeigt sich erleichtert und erfreut über die Verbesserungen im neuen Schulgesetz. Auch wenn nicht alle Forderungen erfüllt wurden, so ist eine deutliche Annäherung an die Bedürfnisse des Schulalltags spürbar. So werden etwa bei den Fremdsprachen Entlastungsmöglichkeiten für stark belastete Kinder möglich, oder richtet sich eine Integration auch an der Situation und den Bedürfnissen der Regelklasse aus. Die erreichten Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen sind überfällig und dringend nötig. Die Bündner Schule meldet sich nun zurück und kann sich wieder mit anderen Kantonen vergleichen.

Die Arbeit der Lehrpersonen ist gegenüber früher viel komplexer und schwieriger geworden. Um den umfassenden Berufsauftrag, wie er heute an die Schule gestellt wird, erfüllen zu können, braucht es einfach gute Rahmenbedingungen. Der erste Schritt wurde diese Woche gemacht. Aber mit dem Übergang vom alten zum neuen Schulgesetz und der späteren Einführung des Lehrplans 21 bleibt noch viel zu tun. Gespannt erwartet der LEGR die überarbeitete Verordnung zum Schulgesetz.

Ein besonderer Dank gebührt den Damen und Herren Grossräten für ihre meist fundierte und sachliche Debatte. Sie haben den Ball aufgenommen und mit ihren Entscheiden die Bündner Schule auf den Weg Richtung Zukunft geschickt.

Jöri Schwärzel, Geschäftsstellenleiter des Verbands Lehrpersonen Graubünden (LEGR)

Wenn die Geldgier über die Moral siegt

Als wir in der «Engadiner Post» vom 10. März den Artikel «Arbeitskampf um Buffet-Angestellte» lasen, trauten wir unseren Augen nicht. Änderungskündigung, Arbeit auf Abruf, Stundenlöhne unter 20 Franken. Das tönt ja fast nach Arbeitslager. Wer hätte je gedacht, dass solche sklavenähnliche Arbeitsbedingungen auch in der freisinnig-demokratischen Schweiz legal sind? Thomas Vollmoeller, CEO der Valora AG, kassiert jährlich 3,2 Mio. Franken, und seine Mitarbeiter werden absolut menschenunwürdig behandelt. Das Unternehmen will schliesslich alle Verkaufsstellen wirtschaftlich betreiben. Dass diese von Menschen für Menschen betrieben werden, scheint das Management von Valora aber völlig ausser Acht zu lassen. Wachstum um jeden Preis, Profit mit allen Mitteln, auf Kosten der eigenen Mitarbeiter. Wo ist denn da die Moral geblieben? Oder heisst Liberalismus heutzutage wirklich nichts anderes als möglichst grosse Freiheit, seinen Nächsten der Würde zu berauben? Diese Geschichte erinnert an den Chauffeur des Fürstentums Monaco, der am 31. Dezember 2012 mit Sommerreifen auf dem Malojapass unterwegs war und frontal gegen ein entgegenkommendes Postauto kollidierte. Anscheinend wurde auch dieser unter Drohung einer Kündigung zur Fahrt gezwungen, mit Sommerreifen, trotz Schneefall. Nun hat er eine saftige Busse kassiert und hat wegen des Unfalls auch seinen Job los… Diejenigen aber, die ihn zur Fahrt zwangen, bleiben unbestraft. Daher werden wir uns in Zukunft davor hüten, die Dienstleistungen des «buffet espresso», der «K Kioske» und jeglicher Geschäfte der Valora AG in Anspruch zu nehmen und laden alle über moralische Prinzipien verfügende Individuen dazu ein, dasselbe zu tun. Denn das Wohl unserer Mitmenschen geht uns alle an.

Daniele Pandocchi
und Luca Mondelli, Celerina

Eine sehr egoistische Einstellung

Betrifft Forumsbeiträge «Einsichtige Engadiner» in der EP/PL vom 15. März und «Das klare Votum nicht verfälschen» in der EP/PL vom 20. März.

Das Schweizer Volk hat entschieden, Schluss mit dem uferlosen Bauen. Damit gilt es nun zu leben. Es gibt bestimmt Verlierer; ob das die Gegner oder die Befürworter der Weber-Initiative oder sogar beide sein werden, werden wir sehen. Ich persönlich habe aber nur ein müdes Lächeln übrig für Leute, meist Zweitwohnungsbesitzer aus La Punt, die vor ein paar Jahren eine Zweitwohnung gekauft oder gebaut haben, sich aber jetzt voll dafür eingesetzt haben, dass das nun niemand mehr darf. Eine sehr egoistische Einstellung. Guido Demont, Celerina

Friede für S-chanf und Susauna

Was haben die armen Bewohner von S-chanf und Chapella wohl getan, dass sie eine solch schlechte Behandlung verdienen? Zwei Mal im Jahr, sobald die Touristen das Tal verlassen, werden sie einem wochenlangen Bombardement durch die Schweizerische Luftwaffe ausgesetzt. Haben sie echt Kontakte zu den Taliban oder wurde vielleicht eine Al-Kaida-Zelle beim Üben in Susauna entdeckt? Nun, ich besuche S-chanf ziemlich oft und finde die S-chanfer ganz und gar nicht unsympathisch. Jemand hat mir erzählt, dass jedes Mal, wenn man einen Kanonenschuss hört, dies den Schweizer Steuerzahler zehntausend Franken kostet. Das kann sicherlich nicht wahr sein, oder doch…? Würde die Politik das erlauben? Dann fragte ich die gleiche Person, wer denn der Feind sei, welchen die schweizerische Luftabwehr mit ihren Kanonenschüssen töten möchte. Dieser aber meinte, dass wir das erst in 100 oder 200 Jahren wissen werden… Nun, momentan ist es modern, Protestbewegungen gegen allerlei in der Welt zu organisieren. Ich würde eine neue Bewegung vorschlagen mit dem Namen «Sofortiger Friede für S-chanf und Susauna». Und noch etwas: Dieser unglaubliche Lärm erschreckt auch meinen Hund jeweils wochenlang! Barry Romeril, Zuoz

Pilamayaye wakan tanka nici un ake u wo, ahoe!
Auf Wiedersehen und möge der Grosse Geist mit Dir sein und Dich führen!
(Indianisches Sprichwort)

Todesanzeige

Mit tiefster Betroffenheit geben wir den plötzlichen Tod von

Werni Bickel

1. Februar 1960 – 12. März 2012

bekannt. Du hast dich entschieden, diesen Weg zu gehen, und wir hoffen, dass du deinen Frieden gefunden hast.

In tiefer Trauer:
Seraina Bickel-Messmer
Tatjana Bickel und Chasper Vital
Walti Bickel
Ruedi Bickel und Beat Christoffel
Paula Messmer-Simonet
Familie Perl-Messmer
Familie Messmer

sowie Verwandte und Bekannte

Traueranschrift: Surpunt 95, 7542 Susch

Die Urnenbeisetzung erfolgte im engsten Familienkreis.

Wer den Verstorbenen ehren möchte, spende an die Station Freunde des Greif, 9556 Affeltrangen, IBAN CH73 0078 4259 2311 4200 1, BCN 784, PC 85-123-0, Vermerk: Zur Rettung der Station.

Der Herr ist meine Zuversicht. Psalm 103, 13

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf), abwesend

Praktikantin: Vanessa Müller

Produzent: Stephan Kiener

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf), Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er), Heini Hofmann (hh)

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWSt.):

Inland: 3 Mte. Fr. 99.– 6 Mte. Fr. 122.– 12 Mte. Fr. 177.–

Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80

Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 192.– 12 Mte. Fr. 313.–

Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

music
celerina.ch
Mittwoch, 28. März 2012
Hotel Arturo
Prime Time Duo
Das Duo Eric Cousin und Pascal Spitz lässt die 20er Jahre Amerikas wieder aufleben.
18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei
Celerina
ENGADIN St.Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

P. Giovanoli
7514 Sils Maria

079 456 97 03 ***Maler/pittur***
Fax 081 834 21 14
E-Mail: p.giovanoli@bluewin.ch

Grosses Finale vor beeindruckender Kulisse

Am Wochenende fanden die bestens organisierten Skicross-Schweizermeisterschaften und das Finale der Skicross-Tour auf dem Corvatsch statt. Armin Niederer (Klosters) holte sich den Schweizermeistertitel zurück. Nachdem er letztes Jahr diesen an den Bündner Teamkollegen Conradign Netzer abgeben musste, gewann er das Rennen auf dem Corvatsch. Alois Mani (Spiez), voriges Jahr auf dem 4. Platz, schaffte es heuer aufs Podest und wurde Zweiter. Andreas Steffen (Saanen) erreichte das Ziel vor Alex Fiva als Dritter. Bei den Damen wurde es sehr knapp: das Finale wurde von Emilie Serain (Leysin) dominiert und schien bereits entschieden. Doch im letzten Moment schaffte es Pricillia Annen (Saanen, Europacup-Dritte und Junioren-WM-Sechste), Serain auf der Ziellinie zu überholen, wie das Fotofinish zeigte. Nach Emilie Serain kam Vizejuniorenweltmeisterin Jorinde Müller als Dritte ins Ziel. Juniorenschweizermeister wurde Romain Detraz, gefolgt von Bryan Zooler und Robin Gansner.

Beim Finale der Coop Skicross Tour stand der Toursieger der lizenzierten Herren bereits fest. Wie bereits letztes Jahr ging der Sieg an Andreas Steffen. Bei den Ladys war zwar Seraina Murk im Gesamtklassement in Führung, doch Jorinde Müller konnte mit dem Tagessieg am Corvatsch den Lead wieder übernehmen und ist damit Toursiegerin. Der Finne Niki Lehikoinen konnte den Toursieg bei den lizenzierten Junioren für sich entscheiden und bei den Open-Kategorien war die Zeller-Familie stark: Roman Zeller heisst der Tourgewinner bei den Herren und Reto Zeller bei den Junioren.

Bild: Spektakuläre Wettkämpfe vor einer beeindruckenden Kulisse boten die besten Skicrosser am Wochenende am Corvatsch. (pd)

Empfang für Sandro Viletta

Ski alpin Die Gemeinde La Punt Chamues-ch und der örtliche Tourismusverein ehren «ihren» Spitzen-Skifahrer Sandro Viletta. Dies in einer öffentlichen Veranstaltung morgen Mittwochabend um 19.00 Uhr im Gemeindesaal. Sandro Viletta, der von Gemeinde und Tourismusverein unterstützt wird, gewann am 3. Dezember 2011 den Super-G von Beaver Creek (USA) und damit sein erstes Weltcuprennen. Im zweiten Teil der Saison war Sandro Viletta verletzt. (skr)

Das Mobiliar im Engadiner Haus

Pontresina Urs Ettlin, Antikschreiner und Bergführer aus St. Moritz, aufgewachsen im Baselbiet mit Innerschweizer Wurzeln, ist von zwei Leidenschaften getrieben. Von der Liebe zu den Bergen und zu den Kulturgütern, die darin entstanden sind. Beiden begegnet er mit Respekt und Bewunderung. Schon als Kind durfte er bei seinem Grossvater in die Welt der Antiquitäten eintauchen. Viele Jahre später fand er in diese Welt zurück. Aus seiner Beschäftigung mit antikem Mobiliar entwickelte er fundiertes Wissen über Materialien, Fertigungstechniken und die Volkskunst im Engadin. «Ohne Achtung und Liebe zu diesen Kulturgütern wäre diese Arbeit nicht möglich. Die Geschichte eines Möbelstücks muss nach einer sorgfältigen Restauration weiterhin oder wieder zu erkennen sein», sagt Ettlin. Ergebnisse seiner Arbeit sind zahlreiche eindrückliche Objekte, die heute Sammlerwert haben.

Die Kulturkommission Pontresina freut sich über die Zusage Ettlins, in einem Vortrag einen Überblick zu geben über die in Jahrhunderten gewachsene Wohnkultur im Engadin. Beispiele von traditionellen Restaurierungstechniken an Mobiliar und Gebrauchsgegenständen aus Engadiner Häusern, Bilder und Objekte machen das einfühlsame Kunsthandwerk dieses sanften Restaurators erlebbar. Der Vortrag findet am Freitag, 30. März, um 20.30 Uhr, in der Sela Culturela Pontresina im alten Schulhaus beim Cinéma Rex statt. (Einges.)

www.engadinerpost.ch

Zwei Arbeitsjubiläen

Gratulation Ottavio Vetti aus St. Moritz feiert im April sein 10-jähriges Dienstjubiläum bei der Graubündner Kantonalbank. Giatgen Scarpatetti, ebenfalls aus St. Moritz, kann sogar schon auf sein 35-jähriges Dienstjubiläum bei der GKB anstossen. Die Geschäftsleitung freut sich, zwei Mitarbeitenden zu ihren Dienstjubiläen gratulieren zu können. (Einges.)

WETTERLAGE

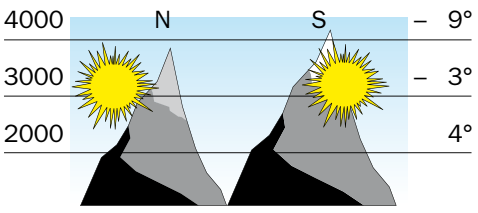
Ein kräftiges und weiträumiges Hochdruckgebiet mit Zentrum bei den Britischen Inseln sorgt auch in Mitteleuropa für eine ruhige und sehr schöne Wetterphase. Atlantische Tiefdruckausläufer zusammen mit ihren Frontensystemen machen derzeit einen weiten Bogen um den Alpenraum.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Ruhiges und stabiles Schönwetter! Der makellos schöne Wetterverlauf bleibt Südbünden auch heute uneingeschränkt erhalten. Strahlender Sonnenschein von früh bis spät dominiert das Himmelsbild in ganz Südbünden. Mit der Sonne steigen die Temperaturen nach einem kühlen Start in den Morgen untertags wiederum kräftig an. Der Frühling breitet sich mit aller Kraft aus und drängt den Winter zusehends ins Hochgebirge zurück.

BERGWETTER

In der nicht allzu kalten, dafür aber umso trockeneren Luftmasse gibt es auch heute wiederum beste Firnbedingungen. Perfekter Frühjahrsschnee lockt vor allem am Vormittag in die Berge. Dazu gibt es etwas auflebenden Nordostwind. Die Frostgrenze liegt um 2600 m.



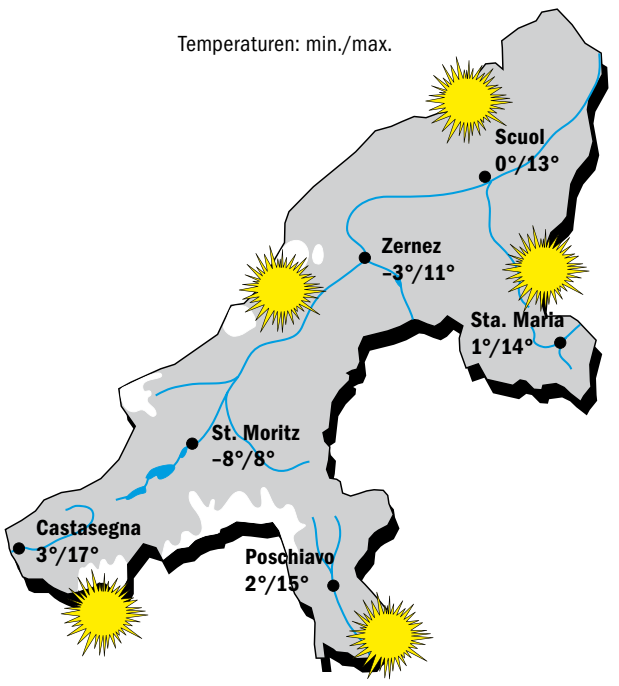
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	– 7°	0	10 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 7°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°	windstill	
Scuol (1286 m)	0°	W	10 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
1	2	2
14	13	13

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
6	– 5	– 5
9	8	8

IMMER AM MITTWOCH, DONNERSTAG UND FREITAG AUF MUOTTAS MURAGL IM...
scatla
pront' a manger
Tel. 081 842 82 32 | www.muottasmuragl.ch
SPAGHETTIFESTIVAL (Mi)
TORTILLASPLAUSCH (Do)
ALPEN NIGHT (Fr)
AB 19.00 UHR, CHF 45.– PRO PERSON INKL. VORSPEISE, HAUPTGANG, DESSERT UND BAHNFAHRT. KINDER BIS 13 J. CHF 22.50.
MUOTTAS MURAGL
ENGADIN MOUNTAINS

KÜCHEN
IHR SPEZIALIST IM ENGADIN
VON DER PLANUNG BIS ZUR MONTAGE EINE
EK KÜCHE

EK KÜCHEN
ENGADINER - KÜCHENCENTER
7530 ZERNEZ 7504 PONTRESINA
www.bezzola.ch info@bezzola.ch
Tel. 081 856 11 15 Fax. 081 856 18 14